

Neue Loder Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-
Straße Nr. 15 (Leinwandhaus), — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gepflegte Nonpareilsseite oder deren Raum 80 Kope-
k. auf der 2. Seite Inserateseite 9 Kopek, für das Blatt 70 Kopek, resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kopek pro Seite
oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- u. Ausl. angenommen.
Gingefärbte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben un honoriert.

Gezeichnet wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementssatz ist nebst illustrierter
Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, v. Halbjahr Rbl. 4.20, v. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kopek.
Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Deselbst bei der
Post 5 Rbl. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kopek, mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Nr. 209.

Mittwoch, den (25. April) 8. Mai 1912.

11. Jahrgang.



Jeder hat Gelegenheit Saharet zu sehen!!!

Noch bis einschl. Freitag unter Anderem:

Des Lebens Würfelspiel

Rosen und Dornen auf dem Lebenswege, Tragödie in 3 Teilen unter Mitwirkung von

SAHARET

der göttlichen Königin der Tanzkunst.



Ferner:

Der Verhängnis- volle Schirm

Ergötzliche Komödie.

Luna-Journal Nr. 3.

Konzertsaal, Dzielna 18.

Sonntag, 11. Mai, 8 1/2 Uhr abends:

Einziges Konzert
des berühmt. Tenors

S. Pistoia

Sarg's Ueberall zu haben.

KALODONT

Unentbehrliches

Zahn-Crème und Elixir

Von Medizinalämtern untersucht.

(WIEN am 3. Juni 1887 und PARIS am 3. April 1890).

Bei Gebrauch bleiben die Zähne rein, weiß und gesund.



Restaurant HOTEL MANTEUFFEL

empfing —

Frische Steinbutten

Frische Seezungen

Frischen Rhein-Salm

Frische Hummern

Französ'sche Pouladen

Hamburger Kücken,

Prima Astrachaner Caviar.

J. Petrykowski.

und links über die Staatsaufstellung und die Brannweinliebesgabe noch ganz erhebliche Schwierigkeiten ver-
ursachen dürfte, und an die Feuerwehrfrage, deren von
der bayerischen Regierung verlangte Neuregelung den
Bundesrat vor ein recht heikles Problem stellt. Aber
als nicht minder wichtig und dringlich dürften dem ver-
antwortlichen Staatsmann in dieser Zeit des chronischen
Szenenwechsels auf dem Welttheater die Fragen der
außwärtigen Politik erscheinen, und daß diese den
Hauptgegenstand der Audienz bilden werden, dafür
scheint die Tatsache zu sprechen, daß der deutsche Bot-
schafter am Goldenen Horn, Fr. hr. Marschall v. Bieberstein, Konstantinopel
„auf Frühlingurlaub“ verlassen hat, und
daß er, wie gemeldet wird, mit dem Kaiser in Sü-
deutschland, also voraussichtlich in Karlsruhe und ver-
mutlich in Gegenwart des Reichskanzlers, zusammen-
treffen wird.

Es gilt als ein offenes Geheimnis, daß dieser
„Urlaub“ kein Urlaub ist, sondern daß Fr. hr. v. Mar-
schall sich nur noch nach Konstantinopel zurückbegeben
wird, um dem Sultan sein Überzeugungsschreiben zu
überreichen. Trifft diese Version zu, dann müßte es
freilich außerordentliche Erstaunen erregen, daß der
Botschafter von seinem Posten gerade zu einer Zeit ab-
berufen wird, wo die Orientfrage infolge des ita-
liano-türkischen Krieges und der durch
die italienischen Flottendivisionen im Ägäischen Meer
(bis Rhodus, bis Sizilien!) sich ergebenden Schwierig-
keiten, die besondere Aufmerksamkeit der Diplomatie in
Anspruch nimmt, und wäre dies natürlich nur
durch begreiflich, daß Fr. hr. v. Marschall, der ja den
begründeten Ruf des befähigten deutschen Diplomaten
genießt, für eine noch wichtige Mission in Anspruch
genommen werden soll.

Welches diese Mission sein wird, darauf scheint die
bisher noch nicht amtlich beklagte Meldung hinzu-
deuten, daß der Rücktritt des deutschen
Botschafters in London, unmittelbar bevorstehen
soll. Das Gerücht ist freilich nicht neu, denn über die
chronische Erfolglosigkeit des Grafen Wolff-Metternich,
dem schon seit Jahren nachgefragt wurde,
daß die englische Regierung besonderen Wert auf sein
Vielesen lege, da sie sich davon für die englischen Interessen
viel verspreche, ist schon früher viel gesprochen
worden, während die Freunde des Botschafters diejenigen
stets in Schutz genommen und seine Mißerfolge der
Macht der Verhältnisse zugeschrieben haben. Jedenfalls
würde, wenn die Meldung von der Erziehung des Grafen
Wolff-Metternich durch den Freiherrn v. Marschall sich
bestätigt, daraus hervorgehen, welch außerordentliches
Wert von deutscher Seite auf eine ernsthafte Förderung
der bisher so stockend verlaufenden Verhandlungen
mit England gelegt wird, freilich auf eine
Förderung in dem Sinne, daß nicht blos irgend ein,
sondern ein für Deutschland günstiges Ergebnis dabei
herauskommt. Zweifellos wäre Freiherr v. Marschall,
wenn er dazu bestimmt wäre, als der offizielle Ver-
treter Deutschlands jene Verhandlungen in London fort-
zuführen, der rechte Mann am rechten Ort, umso mehr
Deckung angehoben der scharfen Gegensätze zwischen rechts da ja hierbei auch die orientalischen Fragen, vor

allem die der Bagdadbahn, eine höchst bedeutsame Rolle
spielen.

Aber es wäre wohl auch denkbar, daß der fast
siebzigjährige Freiherr v. Marschall, der es an Kraft
mit jedem vierzigjährigen aufnimmt, dazu berufen sein
könnte, die Verhandlungen mit England von einer
anderen Stelle, nämlich von Berlin aus zu leiten. In
hiesigen politischen Kreisen wird nämlich das Gerücht
verporiert, welches wir mit allem Vorbehalt wieder-
geben, daß Freiherr v. Marschall nicht als der Nachfolger
des Grafen Wolff Metternich, sondern als der des
Herrn v. Kiderlen-Wächter in der Leitung
des Auswärtigen Amtes auftreten sei,
während als Botschafter in London der gegenwärtige
Vertreter in Washington, Graf Berstoff, und als
Nachfolger Marschall in Konstantinopel entweder der
Gesandte in Athen, Freiherr v. Wangenheim, oder der in
Bukarest, Dr. Rosen, in Betracht kommen soll. Auch die Meldung vom Rücktritt des Herrn
v. Kiderlen-Wächter ist ja nichts weniger als neu; ob
sie sich diesmal mehr als bisher bewahren wird,
bleibt natürlich abzuwarten. Gadlich sei, um der
Chronistenspitze zu genügen, mit noch stärkerem Vor-
behalt das Gerücht verzeichnet, daß Freiherr v. Mar-
schall für einen noch verantwortungsvoller Posten,
nämlich für den des deutschen Reichs-
kanzlers und preußischen Minister-
präsidenten in Aussicht genommen sei. Über
diese Stellung ist bekanntlich noch nicht vakan, und
Herr v. Bethmann Hollweg ist schon so oft
für amtsmüde erklärt worden, daß es ihm
im Ende gehen könnte wie den Totgesagten, denen
man bekanntlich ein besonders langes Leben zuschreibt.
Dr. P.

London, 7. Mai. Die Nachricht von einem be-
vorstehenden Wechsel auf dem deutschen Botschaften-
posten in London, wonach Graf Wolff Metternich durch
den Freiherrn Marschall von Bieberstein ersetzt werden
soll, steht in diesen Tagen im Vordergrunde des Inter-
esses. Besonders die Zeitungen widmen diesem Bots-
chaftenposten große Aufmerksamkeit. Unter ihnen ist
die Stimme der „Daily Mail“ aus der Feder ihres
diplomatischen Mitarbeiters Herrenhörens, dessen
Ausführungen sich ungefähr in folgender Richtung
bewegen:

Sollte die Ernennung Biebersteins zum deutschen
Botschafter in London Wirklichkeit werden, so verdient
dieser Diplomatenwechsel gerade in London die aller-
größte Aufmerksamkeit; ja man könnte dann vielleicht
von dem Anbruch einer Epoche in der Geschichte der
deutsch-englischen Beziehungen sprechen. Vor allen
Dingen würde die Anwesenheit Biebersteins als Vertreter
des deutschen Kaisers am englischen Hofe dazu
führen, die schwedenden Fragen der Politik im Osten,
die gegenwärtig den Orient sowohl als den Okzident
beschäftigen, einer schnellen Erledigung näherzubrin-
gen. Baron von Bieberstein genießt als Diplomat
einen außerordentlich guten Ruf, und man spricht in
Konstantinopel von ihm als von einem Manne,
der seinen dortigen Botschafterkollegen bedeutend überlegen

Knaben-Gymnasium

mit allen Rechten
der Krons-Gymnasen

von B. BRAUN, Passage Schulz Nr. 37.

Die Aufnahmeprüfungen in die Vorbereitungsklassen, 1., 2., 3., 4. und 5. beginnen am 28. Mai. Anmeldungen
samt den nötigen Dokumenten werden täglich von 12 1/2—2 1/2 Uhr in der Kanzlei entgegengenommen.

Die Gymnasial-Vorschule werden Knaben von 6 Jahren an aufgenommen. — Schulfest
40 Rbl. halbjährlich. Unbemittelten Eltern Ermäßigung. 15519



Ein unbeschreibliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwaschung mit Pixavon,
einer milden, flüssigen Kopfwasch-Teerseife, der man
mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den
dünnen Teergeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht
nur das Haar, sondern wirkt durch seinen Teergehalt
direkt anregend auf den Haarwurzelbereich.

Preis einer Flasche Pixavon, mehrere Monate
ausreichend, Rbl. 1.50. In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich. Alle besten Friseurgefäße führen Pixavon-
waschungen aus.

Unsere heutige Morgen-Ausgabe ent-
hält 8 Seiten, eine Spezial-Beilage „Zum
Blumentage“, sowie die „Loderer Frauenzeit-
ung“.

Marshalls Frühlings- Urlaub.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 6. Mai.
Wie wir hören, wird der Reichskanzler v.
Bethmann Hollweg sich Ende dieser Woche
nach Karlsruhe begeben, um dem Kaiser über
einige schwierige politische Fragen Vortrag zu halten.
Es gehört nicht allzuviel Kombinationsgabe dazu, um
„schwierige Fragen“ zu ermitteln, in bezug auf die
leitende Staatsmann das Bedürfnis fühlen könnte,
sich über die Meinung des Monarchen zu unterrichten.
Man braucht nur an die Wehrvorschriften zu denken, deren
Deckung angesichts der scharfen Gegensätze zwischen rechts da ja hierbei auch die orientalischen Fragen, vor

Bahnärztliches Kabinett 10485

L. SLADKIN, Krutka 4

Chem. Assistent des zahnärztlichen In-

stituts d. Zahnärztes Engel in Berlin.

Specialist für zahnärztliche Metalltechnik, Gold-

krone, Brüder (künstliche Zähne ohne Gaumen),

Gold- und Porzellanz-Blombe.

Regulierung schief gewachsener Zähne etc.

Sprechstunden: von 10—1 und von 4—8 Uhr, an Sonn- und Feier-

tagen von 10—12 Uhr vormittags.

10480

5908

5908

Petrikauerstr. 108.

Telephon 15-01.

5908

Sprechstunden bis 10 Uhr morgens und von 4—5 Uhr nachmittags.

5908

sei, und es läßt sich auch nur so vorstellen, daß er das deutsche Reich gegenwärtig in Konstantinopel vertreibt, der Hauptstadt des Landes, in das Deutschland in so außerordentlicher Weise interessiert ist. Wenn Kaiser Wilhelm nicht geglaubt hätte, Bieberstein sei auf dem Konstantinopeler Posten unentbehrlich, dann hätte er ihn zweifelsohne damals nach Bülow's Rücktritt an dessen Stelle berufen. Bieberstein ist ein Mann, der sich in allen seinen diplomatischen Handlungen nur von seinen praktischen Erfahrungen leiten läßt und in dieser Beziehung nicht nur von seinen Kollegen abweicht, sondern sich auch in seiner Taktik von denjenigen aller europäischen Kabinette entfernt. Weiter hebt der diplomatische Mitarbeiter der "Daily Mail" verschiedene Momente in der Geschichte der deutschen Politik hervor, in denen Bieberstein eine Rolle spielte. So weist er darauf hin, daß Bieberstein seinerzeit das Auswärtige Amt leitete, als der ominöse Brief an den Präsidenten Krüger abgesandt wurde. Weiterhin sei es außerordentlich interessant, daß Bieberstein nach dem Sturz Abduls Hamids durch die gesamten Interessen Deutschlands in der Türkei in Krise gestellt waren, gelungen sei, den Einfluß Deutschlands in Konstantinopel aufrecht zu erhalten.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 7. Mai.

Die Verhandlungen mit Frankreich sind seit einigen Tagen wieder vollständig ins Stocken geraten. Ende voriger Woche haben zwar wieder mehrere Unterredungen mit dem Minister des Äußeren García Prieto und dem französischen Botschafter Geoffroy stattgefunden, doch sind diese vollkommen ergebnislos verlaufen. In Regierungskreisen scheint man das Ende der gegenwärtig in London stattfindenden Beratungen über die Frage des Vergabungsabwands zu wollen. Es scheint also, als ob die Weiterführung der Verhandlungen von England abhängig ist.

Paris, 7. Mai. (Preß-Tel.) Die spanisch-französischen Unterhandlungen haben seit der letzten Zusammenkunft des französischen Botschafters mit Herrn García Prieto durchaus keinen Fortschritt gemacht. Der Berichterstatter des "Temps" meint darum, augenscheinlich müsse die Aufmerksamkeit sich nicht nach Madrid, sondern nach London richten. Denn von London werde die Schnelligkeit und der Erfolg der Unterhandlungen abhängen.

Parteikandal.

Madrid, 7. Mai. (Preß-Tel.) Die Angriffe Gassetts gegen den Minister des Innern Baroso in der Cortes, indem er ihn des Wahlbetruges beschuldigt, bilden hier das einzige Tagesgespräch. Der "Radical" greift die Monarchistenpartei mit Worten, wie Intriganten, Betrüger und Rechtsbeuger an. Auch in monarchistischen Kreisen verbreht man sich nicht, daß Gasset mehr dem Regime als dem Ministerium schadet. Die Presse Gassetts versichert, daß Baroso als Minister einen gerichtlich verfolgten Wahlbetrug verübt habe, weil einer seiner Verwandten darin verwickelt war und eine Strafe von 15 Jahren Zuchthaus angedroht erhielt. Konservative Politiker erklären, daß der konservative Deputierte Guera, dessen Wahl durch angebliche Betrügereien beeinträchtigt worden war, in letzter Stunde erklärt habe, daß sich der Sachverhalt zugunsten Barosos geändert habe, sodaß das Gericht ohne das Eingreifen des Ministers die Anklage hatte fallen lassen können. Die Republikaner wollen diese Entschuldigung nicht gelten lassen. Die Republikaner wollen diese Entschuldigung nicht gelten lassen, sondern behaupten, daß Konservative und Republikaner unter einer Decke stecken. Die Folgen dieses Skandals sind unabsehbar.

Eine Stadt, in der das Rauchen verboten ist.

New-York, 5. Mai.

Eine einzigartige Bittschrift ist von 381 in Zioncity beschäftigten Arbeitern dem englischen Botschafter in Washington zugegangen. Die Arbeiter haben in der von religiösen Fanatikern bewohnten Stadt sehr viel zu leiden. So ist u. a. das Rauchen verboten. Speziell wegen dieses Verbotes ist es zwischen den Zionisten und Arbeitern schon häufiger zu Zusammenstößen gekommen. So kam es häufig wieder nach dem Verlassen der Kirche zu ernsten Zusammenstößen. Zwei Arbeiter wurden von den Zionisten ergriffen und durch die ganze Stadt geführt als Zeichen des Abscheus für das Publikum. Fromme Kirchenlieder wurden hierbei in Massen gesungen. Die englischen Arbeiter ersuchen in ihrer Bittschrift den Botschafter, sie gegen diese Übergriffe religiös überspannter Menschen zu schützen.

Nachklänge zur „Titanic“-Katastrophe.

London, 7. Mai.

Einige bemerkenswerte Einzelheiten über den Untergang der "Titanic", die einem Bericht des Kapitäns der "Carpathia" entnommen sind, die bekanntlich die Gerechten von der "Titanic" aufnahm, verdienen noch nachgetragen zu werden. Als Kapitän Roström den Befehl gab, mit voller Kraft nach dem Schauplatz der Katastrophe zu fahren, war er vorsichtiger als sein Kollege, Kapitän Smith hatte sich, wie erinnerlich sein wird, damit begnügt, zwei Leute ohne Ferngläser in den Ausguck zu schicken. Als die "Titanic" die Warnung von der Nähe des Eisfeldes erhielt, hatte Kapitän Roström acht Männer im Ausguck, und erklärte, daß er fortwährend gewarnt war, seinen Kurs zu ändern, um nicht mit den Eisbergen zusammenzustoßen. Die "Carpathia" hatte sich stundenlang für die Aufnahme der Schiffbrüchigen vorbereitet, weshalb diese dann verhältnismäßig schnell vonstatten gingen. Um 4 Uhr 10 Minuten stieß die "Carpathia" auf das erste Rettungsboot der "Titanic". Als die Überlebenden an Bord kamen, standen die Stewards schon bereit, sie in wollene Decken zu hüllen. Es wurde den Ersthelfern Lagerstätten im Salon zugeteilt und heiße Speisen sowie Getränke verabreicht. Kapitän Roström beharrte dabei, am Morgen der Katastrophe um 3 Uhr die Eicher von zwei Schiffen gefehlt zu haben, die sich

dem Schauplatz der Katastrophe viel näher befanden als die "Carpathia". Bei Tagesanbruch, als sein Schiff mit der Aufnahme der Gerechten beschäftigt war, sah der Kapitän der "Carpathia" etwa 8 Meilen nördlich zwei andere Schiffe. Wie ihm die Gerechten erzählten haben, hatte auch Kapitän Smith zur Zeit der Katastrophe die Eicher eines anderen Schiffes in der Nähe gesehen. Sein Befehl an die Mannschaften der Rettungsboote war: "Auf diese Eicher steuert an, und wenn ihr das Schiff erreicht habt, gebt eure Passagiere ab und kommt zurück, um andere anzunehmen!" Einige der Gerechten benahmen sich, nach den Aussagen des "Carpathia"-Kapitäns, sehr sonderbar, wenn man bedenkt, welcher Gefahr sie entronnen waren. So verlangte eine Dame, daß man ihr jeden Morgen den Saft von nem Apfelsinen zum Frühstück bringe, und wurde sehr unangenehm, wenn die überarbeiteten Stewards nicht flink genug waren.

New-Orleans in Überschwemmungsgefahr.

New-York, 7. Mai.

Der Mississippi ist, wie aus New-Orleans hierher telegraphiert wird noch immer im Steigen begriffen und droht jetzt ernstlich New-Orleans. Alle Bemühungen, die Deiche zu schützen, werden gemacht, aber man befürchtet, daß die Dämme nicht stark genug sein werden, um dem Druck des Wassers Widerstand zu leisten und ein Einbrechen der Klüter in die Stadt zu verhindern. Arm und Reich arbeiten Schulter an Schulter, um den Wassern den Eintritt in das Innere zu verwehren. In Baton Rouge kann man Negro mit Schülern und Gefangenen, die im Hinblick auf die drohende Gefahr aus den Gefangenissen entlassen wurden, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen, Seite an Seite arbeiten sehen. In einer 20 Kilometer aufwärts von New-Orleans gelegenen Stadt stehen die Straßen meterhoch unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt. Sämtliche Arbeiterfamilien haben sich ans umliegenden Dörfern in die größeren, höhergelegenen Städte geflüchtet.

Chronik u. Lokale.

Zu unserm heutigen Blumentag.

Nun ist es da, der Tag der Blumen, von dem unsre Stadt schon seit Wochen spricht. Es kommt so selten vor, daß unsere Straßen mit ihrem nimmermüden, ewig frisch pulsierenden Leben ein festliches Gepräge tragen. Ihre große Aufgabe, das schwere Schaffen, auf die unsre junge, entwickelte Stadt einzog und allein angewiesen ist, lassen ihre Gedanken, ihre Sinne und Trachten garnicht auf Ruhe und schmückende Schönheit gerichtet sein. Wir leben um zu leben, nicht aber, um uns in Luxus zu bewegen. Und heute wird Wille und Kraft zum wohltätigen Werke vereint und unser sonst grauen und trübten Straße legt ihr bestes Feiertagsgewand an. Unter ariegermäßlichen Alttagsgeschichten, aus denen ein unzufriedenes, eingewöngtes Gemüt in deutlichem Minnespiel spricht, unter schwachen Greisen und pausbäckigen Kindern, bewegen sich die schönen Blumenläuferinnen lachenden Herzens geschäftig hin und her und nötigen den St. Bürokrautessinn durch ihre reizende Anmut zum freudigen Blumentau. Langsam lassen solche Kontorfuhrducker nicht auf sich warten. Ihre zugeknöpfsten Besen erheben sich bei dem Anblick der Blumenläuferinnen und wohl oder übel öffnen sie die mehr oder weniger gespakte Geldbörse. Keiner vermögt ihnen zu widerstehen. Und der leuchtende, dankbare Blick erweckt die alte Verführung, auch der nächsten - Grazie für eine Spende ins liebliche Auge zu sehen.



Bitte ein Blümchen!

lose verwendet werden, was umso mehr in den weitesten Schichten unsrer Bevölkerung Anklang finden dürfte, als diese Krankheit grade in unsrer Stadt sehr ausgebreitet hat. Diesem Nebel und der Armut zu steuern ist die edle Aufgabe eines jeden Bürgers, der durch seine, wenn auch geringen Spenden, sich an einem der größten Werke des Menschentums beteiligt, an dem Werk der Wohltätigkeit.

Angesichts des tiefschwarzen Bedürfnisses, das Wohl unsrer Stadt durch Sammlung der Kräfte und Einigung der Wünsche hinreichend zu sichern, wünschen wir dem Blumentagkomitee in seinen Bemühungen um das freundliche Sein des Nächsten den gewünschten Erfolg!

A. L.

dem Inseratenteil erschließlich, findet kommenden Sonntag, den 12. Mai, nachm. 3 Uhr im eigenen Lokale die Jahres-Generalversammlung mit folgenden Tagesordnung statt. 1) Empfang der rückständigen Lagen, 2) Protokollvorlesung, 3) Ballotage, 4) Nechterschaftsbericht, 5) Neuwahl der Verwaltung, 6) Anträge der Mitglieder. falls sich zu dieser Versammlung nicht die erforderliche Anzahl von Mitgliedern einfindet, wird die Sitzung auf Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr verlegt und ist dann ohne Rücksicht auf die erreichten Mitgliederzahl beschlußfähig. Die Herren Mitglieder werden daher zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Von der Lodzer 2. Kommerzschule. Von Handelsminister sind folgende Herren als Glieder des Verwaltungsrates der 2. Lodzer Kommerzschule bestätigt worden: Präses K. Menckhoff, Vizepräses E. Albrecht, Mitglieder: Reinhardt Bernich, Dr. med. H. Brüttigam, K. Th. Buhle, G. Stenzel, C. Schulz, L. Götter, S. Danbowicz, H. Freudenberg, H. Silberstein, Alexis Drewing.

Die Vortragsskommission im deutschen Schul- und Bildungsverein bittet uns, mitzuenteilen, daß die Vorstellung für Kinder im "Odeon" des heutigen Feiertages wegen in dieser Woche ausbleibt. Die Gesangssession des genannten Vereins hält heute (Mittwoch) 8 Uhr abends im Lokale des Kommiss-Vereins (Promenade 21) eine Gesangsprüfung für den am nächsten Sonnabend zu veranstaltenden Kamiliabend ab.

Das gestrige Konzert des Lodzer Männer-Gesang-Vereins zum Besten des Blumentages war leider nicht so zahlreich besucht, wie man es in Anbetracht des guten Zwecks hätte erwarten dürfen. Das für aber war der künstlerische Erfolg dieser "Drei für Sünder des Blumentages" — so kann man die Veranstaltung füglich nennen — ein großer und mit wünschen dem Finale des Blumentages, dem morgigen Kassenabschluß in materieller Hinsicht den gleichen Erfolg.

Eingeleitet wurde der Abend durch folgende Prolog:

Wo's gilt, ein Werk der Nächstenliebe fördern
Ist, wie wir es schon oft erfahren haben,
Der alte Lodzer Männer-Sänger-Verein
In einer Reihe auf dem Plan zu finden.
Und deshalb folgte er auch heut dem Ruf
Der Liga gegen die Tuberkulose:
Ihr beizustehen in dem schweren Kampfe,
Den sie um Gotteswillen unternommen,
Um diesem grimmigen Feind zum Tun und Nutzen
In Zukunft seine Opfer zu entreißen.
An diesem edlen Werke mitzubauen
Ist Federmannes Pflicht, wer er auch sei
Und wie's geschieht, ist völlig einerlei.
Es muß der gute Zweck die Mittel heiligen.
Wie tun's auf unsre Art: durch Lied und Wort
Woll'n wir Ihr Herz erfreuen, Sie einige Stunden
Des grauen Alters mürbliches Gesicht
In unserem trauten Kreis vergessen lassen.
Und was wir bieten? S' wird ja viel nicht sein.
In erster Reihe einige schöne Lieder
Und dann ein Singspiel: Dilettantwerk!
Doch wollen Sie, wie bitten, auch bedenken
Dass wir nur Laien, keine Künstler sind,
Von denen Großes Sie erheischen dürften.
Auch gelzen wir nach Ruhm nicht, nicht nach Ehre,
Und jede Sucht zu glänzen, liegt uns fern.
Nur rückt's an uns lieb ist's die uns besetzt.
Und darum lassen Sie, wir bitten, Milde walten!

Hierauf folgte der gesangliche Teil, bestritten vom Männerchor und dem gemischten Chor mit einer größeren Anzahl prächtiger Gesänge, die lebhaft applaudiert wurden.

Den Schluß bildete das lustige Singspiel "Eine Baner hoch zei im Gebirge" oder "Serenissimus auf Reisen", bei dem sämtliche Mitwirkenden mit derartiger Hingabe spielten, sangen und tanzten, daß alle ihre helle Freude hatten und stürmischen Beifall spendeten.

Kurz, es waren einige sehr gernfreche Stunden, die uns der Lodzer Männer-Gesang-Verein gestern bereitstellt hat und ist nur zu bedauern, daß man seine Bereitwilligkeit, der guten Sache zu dienen, nicht durch zahlreichen Besuch belohnt hat.

Silberne Hochzeit feierte heute der hiesige Bürger Herr Johann Arnold mit seiner Gattin Julianne geb. Niemann und der Lodzer Bürger Herr Robert Chalupski mit seiner Ehefrau Amalie geb. Ziebart.

Die Raubüberfall. Am Montag abend um 9 Uhr ging der Verwalter der Fabrik von Jacob Klimberg, Felix Beyer durch die Zielstraße und unweit des Armeenhauses, also am Targow Rynek, wurde er das Opfer eines frechen Raubüberfalls. Auf der entgegengesetzten Richtung kamen zwei junge Leute, die Beyer ein "Hände hoch!" zurriefen und ihm die Läufe ihrer Browningrevolver an die Schläfe hielten. Die Banditen unterzogen B. sodann einer Leibesfrist und räubten sein Portemonnaie mit 8 Mbl. und eine silberne Taschenuhr im Werte von 20 Rubel. Nachdem sich die Banditen überzeugt hatten, daß Beyer nichts mehr mitnehmehswertes bei sich hatte, verschwanden sie in der Richtung nach der Tannmajowstraße.

Vom Gießer-Verein. Wie wir erfahren, wird der Lodzer Gießer-Verein am Sonnabend, den 11 d. M., in Volkshalle an der Przejazdstraße Nr. 84 unter der Benennung "Begrüßung des Frühlings" einen humoristischen Abend mit nachfolgendem Tanz veranstalten. Die Leitung des Abends wurde Herrn Balettmaster Majewski übertraut und werden in dem Programm nur erstklassige Artisten auftreten.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Dienstag im Hause an der Piwnastraße Nr. 4. Der deshalb in der zweiten Etage wohnhafte 31jährige Arbeiter Valenty Sidura bekam plötzlich einen starken Nervenfall und stürzte sich aus dem Fenster in den Hof hinab, wo er mit gesplattert Schädeldecke aufgefunden wurde. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gab der Bedauernswerte bald darauf seinen Geist auf.

Ein alter Trick. Am Montag nachmittag gegen 4 Uhr wurde der Lehrer einer der hiesigen Elementarschulen, Krl. Anna Gajowska, als sie die Nowomiejskastraße entlang ging, mittels Wegwerfen eines leeren Portemonnaies ihre ganze Tasche, bestehend aus 74 Mbl., gestohlen. Nach den Dieben wird gesahdet.

Unser Blumentag ist ein Festtag! Schon am frühen Morgen verkünden berüstete Herolde den Beginn des festlichen Lebens und wecken träumende Schlafender in angenehmer Weise auf. Und gar mancher zieht aus mit dem festen Entschluß haushälterisch in seinen Ausgaben zu walten und wenn er abends heimkehrt, blickt er die leere Börse in wermutiger Erinnerung an. Sie haben ihn unwiderrührlich dazu genötigt, diese schönen Blumenmädchen. Aber eins muß er sich gestehen: "Schön war es doch." Am Mittage findet dann ein von der Radfahrervereinigung veranstaltete Blumentorso statt, dem sich Wettfahrten in Helenenhof anschließen. An verschiedenen Orten konzertieren Musikkapellen die der Kreis der das Gemüth erheiternden Veranlagungen. Außer Heckenschäften, die einzeln oder in Sträuchern abgegeben werden, gelangen noch Postkarten, die als Andenken verwertet werden können, zum Verkauf. Die Einnahmen des Blumentages sollen für den Bau eines Sanatoriums der Via zur Bekämpfung der Tuberkulose

Beilage zu Nr. 209 „Neue Lodzer Zeitung“.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den (25. April) 8. Mai 1912.

Morgen-Ausgabe.

Übergabe von Rhodos.

Die Agenzia Stefani meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 2000 Mann starke Feind wurde gestern mehrmals geschlagen und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht zog sich der Feind dann in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten 7 Verwundete, von denen einer gestorben ist. Der Feind hatte 23 Tote und 48 Verwundete; 57 Türen, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Heute früh wurde die Übergabe der Stadt binnen einer Stunde unter Angriff des Bombardements im Halle der Belegerung gefordert. Um 8 Uhr erschien der interrussische Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzubieten. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Stadt. Sie wurden von der Bevölkerung gut aufgenommen. General Aneglio erließ sofort eine Proklamation und traf Vorbereitungen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Athen, 7. Mai. Die Nachricht von der Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener hat hier große Erregung hervorgerufen. Man geht von der offensiven falschen Voraussetzung aus, daß die Besiegung von dieser Insel durch die Italiener eine definitive sei, was sich aus dem Umstande erklärt, daß türkische Territorien, die einmal von fremden Mächten okkupiert worden, nicht mehr an die Türkei zurückfallen sollen.

Wien, 7. Mai. Eine aus Rom hier eingetroffene Meldung will wissen, die italienische Regierung beabsichtige die Blockade der türkischen Häfen im Ägäischen Meer und habe den anderen Mächten schon diesbezügliche Mitteilungen zugehen lassen. In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen wird darauf hin gewiesen, daß der letzte Teil dieser Meldung falsch, der erste dagegen unwahrscheinlich sei, da zu einer solchen Blockade eine zahlreichere und mächtigere Flotte gehöre, als sie Italien besitzt. Es sei vielmehr anzunehmen, daß die italienische Flotte nunmehr daran gehen werde, jede Verbindung zwischen Tripolis und der europäischen und asiatischen Türkei abzuschneiden.

Von einem Kenner des Orients wird geschrieben: Der Enthusiasmus der Italiener über die gänzlich gefahrlose Besetzung des verlassenen Hafens von Rhodos mit seiner verarmten und unbedeutenden, größtenteils aus Griechen und spanischen Juden (Spaniolen) bestehenden Bevölkerung wird dem nüchternen Beobachter schwer erkläbar sein. Auf eine Beendigung

der Feindseligkeiten wird diese Besetzung von keinerlei Einfluß sein, ja, sogar, wenn Italien die sämtlichen Inseln des Archipels besetzen sollte, so läge darin allein keine Handhabe, um die Türkei zum Frieden zu zwingen, da sie durch eine solche Besetzung weder kommerziell noch in ihren Einkünften geschädigt wird. Die Inseln des Archipels sind im Gegensatz zu dem, was sie im Altertum gewesen sein mögen, heute ohne Ausnahme verwahrlost, dünn bevölkert und unproduktiv. Selbst auf Syrakus, welches weit fruchtbare als Rhodos ist, haben die Engländer nach Jahrzehntelanger Besetzung es mit Mühe zuwege gebracht, zwischen ihnen und Ausgaben einen auskömmlichen Ausgleich herzustellen. Das Bilejet des Archipels, dessen Generalgouverneur in Rhodos seinen Sitz hat, den türkischen Statthalter noch niemals das geringste einbrachte, und es ist eine bekannte Tatsache, daß das Budget des Archipels von sehr mit einer beträchtlichen Unterbillung arbeitet. Wie in Tripolis und den afrikanischen Provinzen mußte ein jährlicher Zehnbetrag in der Höhe von nahezu 100,000 türkischen Pfund aus den übrigen Einkünften des Reiches gedeckt werden. Aus dem Innern der Insel werden wir übrigens noch von weiteren Kämpfen hören, und nur der Hunger könnte die türkische Garnison zur Übergabe zwingen, wenn sie auch schon vorher durch die Schiffsgeschütze demoralisiert werden dürfte.

Bis zum letzten Blutstrom.

Konstantinopel, 7. Mai. In der Sitzung des Senats wurde von der Kommission ausgearbeitete Adressentwurf unterbreitet. Die Debatte darüber wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Der auf den Krieg bezügliche Passus des Adressentwurfs besagt: „Obwohl die Fortführung des von Italien wider alles Recht und gegen alle Verträge und elementaren Grundsätze der Billigkeit und Menschlichkeit heraufbeschworenen Krieges die Friedensliebe unserer Regierung verlegt, so geht doch die den Ottomaten angeborene Vaterländischheit jedem anderen Gefühler voran, wie es die Erfolge der Truppen und ihrer edlen arabischen Kampfgenossen dazutun. Gestützt auf den Patriotismus und die Tapferkeit ihrer Kinder und im Vertrauen auf die Kundgebungen des Billigkeitssturms der zivilisierten Welt, wird die ottomanische Nation nicht zögern, bis zum letzten Blutstromen die Rechte der Ottomaten und die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen.“

Paris, 7. Mai. Im französischen Ministerium des Außenwesens will man wissen, daß die Italiener die Insel Chios noch im Laufe dieser Woche besetzen werden. Als nächste Folge dieser Besetzung sieht man hier die Entfernung italienischer Militäraeroplane nach den Dardanellen vorans. Diese Flugzeuge würden den Auftrag erhalten, türkische Kreuzer zu schaden. In Pariser politi-

schen Kreisen glaubt man, daß die neutralen Mächte noch vor Ende dieses Monats neue diplomatische Schritte in Rom und Konstantinopel unternehmen werden. Die Initiative würde, so heißt es, diesmal von London ausgehen.

Die Schadenersatzansprüche.

Pratersburg, 7. Mai. (Preß-Tel.) Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Artikel, worin sie die Regierung auffordert, wegen der Schadenersatzansprüche Russlands nicht erst die Bildung eines Schiedsgerichtes abzuwarten, sondern sich bei der Pforte direkt unter Aufbietung aller Mittel ihr Recht zu verschaffen. Gegenwärtig finden zwischen dem Generalgouvernement und Mitgliedern der Regierung Beratungen statt, die sich um bedeutende, nach Marokko zu entsendende Truppenstärkungen drehen. Die ersten Linie kommen hierbei mehrere Batterien Artillerie in Frage. General Raunay wird nach seiner Ankunft in Tez sofort nachhaltige Maßnahmen treffen, um die Ruhe in Marokko wieder herzustellen.

Konstantinopel, 7. Mai. (Preß-Tel.) Nach einer Depesche, die die Pforte erhalten hat, sind über der Ante-Samothrake italienische Flugzeuge und Lenkschiffe gesessen worden.

Italienische Schlappe.

Tunis, 7. Mai. (Preß-Tel.) Eine italienische Kolonne von 1500 Mann Infanterie, die auf der Insel Tarchia stationiert war, ist am 4. Mai aufgebrochen und begegnete am 5. Mai Nachmittags 5 Uhr einer Gruppe Einwohner. Es entstand ungefähr 9 Kilometer von Tunis ein Kampf. Die Italiener wurden nach zweistündiger Schlacht geschlagen, und ließen 15 Tote sowie Gewehr und Munition auf dem Schlachtfeld zurück. Die Tripolitaner hatten 25 Tote und 45 Verletzte.

Vordon, 7. Mai. (Preß-Tel.) Sämtliche Zeiträume sind der Ansicht, daß die Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener einen strategischen Zweck hat. Für ebenso ausgemacht halten die Blätter jedenfalls, daß diese Maßnahme auf die Türkei reinerlei Einfluss ausüben könne. Man hält es für möglich, daß die Mächte sich gegen Italien wenden und die Räumung der Insel veranlassen.

Neue Minenlegungen.

Saloniki, 7. Mai. (Preß-Tel.) Gestern abend verbreitete sich das Gerücht, der Hafen sei von einem italienischen Geschwader blockiert. Stundenlang lief kein Schiff ein. Es stellte sich heraus, daß bei Karaburn ein neuer dichter Minengürtel zur Absperzung des Hafens von den Türken gelegt worden ist. Viele Piloten trauen sich nicht, ihn zu passieren.

Konstantinopel, 7. Mai. (V. T.-A.) Die türkische Presse, die die Besetzung der Inseln kommentiert, versichert, daß die Italiener hiermit die Abtretung der afrikanischen Provinzen nicht erreichen werden.

Die Lage in Marokko.

Paris, 7. Mai.

Die aus Marokko, besonders aus dem Süden des scherifischen Reiches, hier vorliegenden Nachrichten lauten nach wie vor nichts weniger als beruhigend. Die aus Marakesch hierher gelangten Meldeungen sind sogar direkt besorgniserregend. Zu eingeweihten Kreisen gilt es daher für sehr wahrscheinlich, daß die geplante Meise Mulay Hafid sowie des französischen Gesandten Regnault auf ganz unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden wird. Gegenwärtig finden zwischen dem Generalgouvernement, dem neuernannten Generalsekretär Frankreichs in Marokko, und Mitgliedern der Regierung Beratungen statt, die sich um bedeutende, nach Marokko zu entsendende Truppenstärkungen drehen. Die ersten Linie kommen hierbei mehrere Batterien Artillerie in Frage. General Raunay wird nach seiner Ankunft in Tez sofort nachhaltige Maßnahmen treffen, um die Ruhe in Marokko wieder herzustellen.

Paris, 7. Mai. (Preß-Tel.) General Monnier hat von der Regierung die Entsendung weiterer drei Bataillons nach Marokko erbettet, die er für unerlässlich hält, da die Garnison von Fez nicht entblößt werden darf, um die Umgebung zu überwachen. Zur Bewahrung der Etappenstraße von Fez nach Rabat, in deren Zuge sich Aufstände bemerkbar machen, seien allein drei Bataillone notwendig. Die französische Regierung hat sofort ein Telegramm abgeschickt, in dem sie sagt, innerhalb der nächsten Tage, wahrscheinlich noch vor Raunays Abreise, die gewünschten Truppen einschiffen zu lassen.

5000 Mann Eskorte für Mulay Hafid.

Paris, 7. Mai. Die Nachrichten aus Fez lauten von Tag zu Tag beruhigender. Die Abreise des Sultans ist auf unbestimmte Zeit verschoben, aber sie ist nicht ganz aufgegeben worden. Man glaubt, daß der Sultan, falls es die Hauptstadt verläßt, nicht mehr zurückkehren wird. Auf jeden Fall muß der Zug Mulay Hafids und des Herrn Regnault durch eine starke militärische Eskorte gedeckt werden, und es war bisher nicht möglich, diese Eskorte zusammenzubringen. Nur 5000 Mann könnten zusammengebracht werden, wenn die Garnisonen nicht erheblich geschwächt werden sollen. Und es ist fraglich, ob diese 5000 Mann bei der bedrohten Lage genügen würden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Rebellen, die sich im Osten der Hauptstadt gesammelt haben, zu zerstreuen. Der Korrespondent des „Matin“ in Fez sagt, daß am Morgen des 5. Mai eine Kanonade im freien Lande gehörte wurde. Lebhaft wird gewünscht, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen den aus Fez ausmarschiierenden Truppen und den Rebellen kommen möge, denn nur durch einen energischen Schlag lasse sich Eindruck auf die Bevölkerung machen.

Großes Zimmer

mit separ. Ging. mit elektr. Licht, wie auch Centralb. Lebhaft, an der Petrikauer Str. 211 per sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Wächter. 5845

Zimmer

ist bei einer deutschen Familie sofort zu vermieten. Petrikauer Str. 40, B. 8. 5896

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

ist bei einer deutschen Familie sofort zu vermieten. Petrikauer Str. 40, B. 8. 5896

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Zimmer

mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Krutka 11, Bohn. 22. 5903

Die erste Lodzer Elektrische Lichtpausanstalt

von F. KRUEGER, Gouvernatorstr. 4, 1. Etage,

Liefert prompt, sauber und billig auf elektrischem Wege hergestellte Lichtpausen aller Art (negative und positive) bis zur Größe 165×110 cm.

Bis zur Fertigstellung der in Aussicht steht, bis zum genommenen eigenen Betrieb ist mit dem Betrieb freudlich gestattet worden.

Auf Wunsch kostenfreies Abschicken u. Zurückschicken d. Zeichnungen in weiss. Bleibüchsen

5931

Rahn-Ledhufer,

perfekt in Gold und Silberdunkel und operativ erfeucht, sucht Stellung. Gef. Off. unt. „F. 64“ an die Exp. d. Bl. erb. 5788

Agenten

für täglichen Gebrauchsartikel, hohe Provision, sofort gesucht, v. 8-9 Uhr abends, Zielstr. 39, B. 2. 5990

Ein praktizierter

Buchhalter sucht stundenweise Beschäftigung. Off. mit Adresse angeben unter „D. S.“ an die Exp. d. Bl. 5921

Winters 5685

Fräulein

sucht Stellung als selbständige Buchhalterin in kleinerem Büro, event. zu 1-2 Kindern. Glumna-Strasse Nr. 39, Wohnung 7. 5921

Ein Lehrling

kann sich melden in der Kartenschlagerie und Zeichnerie von M. Marx, Valuty, Reiterstraße Nr. 9. 5921

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, kann sich melden bei R. Kühn, Akademie, Petrikauer 174.

Für ein Fleisch- und

Wurstgeschäft wird 5989

ein Lehrling gesucht.

Kontnafstr. 24.

Billig

verkaufen eine Garnitur Wappenschild, gute Arbeit, ein großer Salontisch, Säulen, Gefüße. Näheres Wachholz 69, B. 3. 5871

Rüstn.

mit Garniturbildung, der deutschen und französischen Sprache, mit guten Kenntnissen fürt Stellung für den Sommeraufenthalt nach auswärts oder insland. Gef. Off. unt. G. L. M. an die Exp. der Neuen Zeitung 5895

Hilfbuchhalter

mit schöner Handschrift, der Landessprachen mächtig, wird gefucht. Off. unt. M. L. 6116 am die Exp. dieses Bl. vergeben.

Garteneroßnung

und Seiter des 5ten Stiftungsfestes.

Reichsstädt. und interessant es Programm!

Zu einem recht kostspieligen Preis ergeben ein

der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung wird das Foto auf Donnerstag (Wimme)

abgelegt.

2129

Schreibmaschinen-

Fräulein,

die perfekt deutsch und polnisch

ausgeführt werden soll, sofort gesucht.

Off. unter „S. C. 8“ und Exp. dieses Bl.

5946

ist ein unschätzbarer Wein gegen Magenerkrankung, Cholera, Diphtherie etc. und bestes Vorbeugungsmittel ist ein Gläschen St. Raphael - Wein auf ein Glas heißen Thee. Man verlange selber überall.

St. Raphael - Wein

auf ein Glas heißen Thee.

Man verlange selber überall.

Zum Blumentag im Lande

Beilage zur „Neuen Lödter Zeitung“.

Kein zu erquitten und ihre Münden zu verbinden. Giebt, Ritter,
nicht! Bringt ein Döpper, welche das Königreich würtzig ist! Es handelt
sich um ein großes Werk, um die Bekämpfung der
Geduld durch eine Ausfanfare und Fürsorge für Schwindsucht, Eiter-
fiederei einer Promendadenstr. 11) und vor alliem um den Bau
einer großen Brücke, ergreift die Zölle mit beforderndem Nachdruck. Gier über-
lein gibt den Glasflaschen. Die Kaufend und Überfließend füllen ein großes Maß. Mit vereinten Kräften!

Mittwoch, den 25. April 8. Mai 1912.

Wiederholung den Gründ zu überreichen. Gott
heilte für gedenken!

Geht alle, unter dem Dorn rüben atmen die
Lungen vor der ansteckenden und verbreite-
teten Krankheit — der Schwindelfuß!

Der Blumentag.

Es war, als hätt' der Himmel.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde voll gefüllt,
Doch sie im blauen Himmel
Bey ihm nun traurten mißt:

Und meine Seele spannte
S seit ihre Fügel aus,
Flug durch die sternen Lände,
Küß flüge sie nach Haus.

Gruß zum Blumentage.

Sirs möglich darf man letzten Augen trauen,
Wer eilt durch unsre Straßen emsig, schnell?
Biel junge Damen sind es, Kinder, Frauen,
Der Kaiser strahlt aus ihren Augen hell
Und läßt selbst wie Blumen aufblühen,
Sie bitten: „Kauft uns Blumen ab zur Stoß“
„Schmückt Eure Brust damit, denn heut darf keiner
Euch ohne Blume zeigen, — auch nicht einer!“

Die Zigeuse, die es hat unternommen,
Die viele Leben Brot ausgeworfen,
Und die Euch bittet, heißt sie wütkommen
Die neue Art, die hier noch sämtlich unbekannt.
Gif's doch allein dem Nutzen und dem Kommen,
Der kleinen Kranken! Küßt Eure Hand.
Und küsset Euer Herz in Stoß emporment!
Den Kranken gilt's ja doch, den freien Arment!

Den Armen gilt's, die nicht so nach geborgen,
Wie Mauke, die so sorglos erblicken,
Die nicht wie sie an jedem neuen Morgen
Dem neuen Tage froh entgegenlehn.
Den Kranken gilt's, die, als so jung die Sorgen
Des Lebens feinen und des Lebens Mühs.
Kom hatten Geschäft grausam fortgeschissen
Sie oft gar mehr, wie wir vom Glück wissen!

Darum an alle Bürger wir uns wenden
Und bitten: „Seid der guten Sache hold!
D helft uns und geht mit wollen Händen
Ins, die des Volkes Bestes nur genossen!
Wütkommen sind uns auch die kleinen Spenden,
Biel kleine Scherlern werden bald zu Gold“
Der Kammel gebe, daß die Sonne schiene,
Dass Frohsinn sich mit Mühle schön vereine!

Res sacra miser.

Dem trefflichen Beispiel anderer Städte folgend, haben die le-
genen benütziger Wohltätigkeitsinstitutionen und Männer vernichtet
hören, durch die aufopfernde Tätigkeit unserer Wohltätigkeitsver-
waltungen auch in Lüdt. Eingang gefunden. Diese Zeitschrift ist un-
sonder er reizlich, als gerade in einer Aufsatzreihe 177.
Sot und Eind nicht als anderesworts träß zu Tage treten. Krank-
heit und Armut sind die häufigsten Ursachen einer Wohltätigkeits-
Gere und Eind die lieben Begleiter. Denan auch ehemalig sich
laiertige, reizliche Hilfe als eine unabdingbare Notwendigkeit, ber-
in jeder Art gerecht zu werden zäh. Ristianer, rüchtoße, Kupf-
ferung und freundige Erbauerung Leidung sind. Da, trotz
des angekündigten Reichtums in unserer Stadt, die Armut Tag für
Zag für Jahr in hitem Eteigen begriffen ist, werden Kräfte,
und mögen sie auch in noch so geringer Weise vorhanden sein, zur
gegenzeitigen Hilfe und fördernden Mission erordert. Denn eine
volle Kraft in wirtschaftlicher Gestalt ist nur durch gemeinsame Zusam-
menwirken zahlreicher, geringer und besserer Einheiten zu erzielen.
Doch Lüdt. in solcher Art hervorragendes geleistet hat, ist bekannt.
Denn nur durch ein solch produktives Wirken und Eichen hat
Lüdt. seine heutige Bedeutung erlangt. Wir wissen heute noch nicht
dass Ergebnis dess diesjährigen Blumentages, doch süß nur gewiß,
daß auch diesmal wieder gemeinsames Gefüllen und Werden das
Reichtum bis auf das höchste treiben werden. Angethoben der letzten
Armstalt bis auf das höchste treiben werden. Angethoben der letzten
Armstalt, die untere Bevölkerung hatte, ist den
Bemühungen des Blumentagskomitees und seinen Helfern und Hel-
fern bei nötige Erfolg aus aufrichtigen Herzen zu wünschen.
Die diesjährigen Spenden sollen zum Bau eines Sanatoriums für
Lüdt. folgende angemessen werden. Und ein jeder erkennt die Not-
wendigkeit eines solchen Aufzugs an.
Wir bringen nachstehend nun noch einmal die Adressen der
Regierungsstelle:

Regierungsstelle A. Monatsberichtig., Barzahnsche, Milionowa,
Emilienstraße, Wohnung der Frau Stac.

Ferndrucker und Redakteur: H. Drewing.

Regierungsstelle B. Wohnung der Frau Dr. Elsässer,

Mönchstraße 47.

Regierungsstelle C. Wohnung der Frau Klau,

Salut - Kinderheim, Monikastraße 7.

Regierungsstelle D. Wohnung der Frau Klau,

bis Ziegelt, Ziegelsestraße 3.

Regierungsstelle E. Wohnung der Frau Dr. Elsässer,

Rathaus - Wohnung der Frau Dr. Elsässer,

Regierungsstelle F. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 20.

Regierungsstelle G. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 18.

Regierungsstelle H. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 13.

Regierungsstelle I. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 12.

Regierungsstelle J. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 11.

Regierungsstelle K. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 10.

Regierungsstelle L. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 9.

Regierungsstelle M. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 8.

Regierungsstelle N. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 7.

Regierungsstelle O. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 6.

Regierungsstelle P. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 5.

Regierungsstelle Q. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 4.

Regierungsstelle R. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 3.

Regierungsstelle S. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 2.

Regierungsstelle T. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 1.

Regierungsstelle U. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße 0.

Regierungsstelle V. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße - 0.

Regierungsstelle W. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße - 0.

Regierungsstelle X. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße - 0.

Regierungsstelle Y. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße - 0.

Regierungsstelle Z. Wohnung der Frau Klau,

Reichsstraße - 0.

"Der Armentag ist für unsre Stadt eine wertvolle Erinnerung, die wir den Würdigeren verbannt, die diesen Tag ins Leben gerufen haben. Es ist der erste, aber sicher nicht der letzte Armentag! Der 17. September 1911 wird in den Annalen unserer Stadt mit goldenen Lettern geschrieben stehen. Den Ruhm dieses Tages bringt nicht sowohl eine Erinnerungskraft auf dem Gebiete der Philanthropie, als vielmehr auf dem Gebiete der Selbsthilfe vereint in Brüste. Unsre in nationaler, sprachlicher und sozialer Beziehung zerstreuerte Stadt machte an diesem Tag durch ihre Einheit einen erhebenden Eindruck. Es gab keine nationalen und keine Standesunterschiede. Die Marguerite schmückte die Brust der Männer und der Weichen und die Herzen schwangen sich fröhlich und liebendoll entgegen."

So schrieb am 21. September des Vorjahres die Verwaltung der Christlichen und Jüdischen Wohltätigkeitsvereine im hanauischen Erinnerung an den heutigen 17. September 1911. Vor weiteren Jahren noch gab es keine Armentage. Man hatte noch nicht gelernt in solch vornehmer Art an das Mitleid und die Wohltätigkeit jedes Menschen zu appellieren, an einem Tag, wann es weder Elaub noch Konfession gibt, wann Edelmetall und aufopfernde Rätselstiebe im freudvollen Kampfe stehen und einander zu übertriften suchen. Die nationalen wie örtlichen Wohltätigkeitsinstitutionen waren auf freiwillige, private Spenden und die förmlichen, bei weitem nicht ausreichenden Einnahmen angewiesen. Nun um jedem, ohne Unterschied der Person, Gelegenheit zu geben, sich an dem großen, legendreichen Werke der Rätselstiebe nach Rühmen und Vermögen zu beteiligen, gab eine jener edlen Frauen, von denen Julius Redenberg sagt, sie stänken im Leben wie Rosen im Dunsteln auch, die erste Anregung zu einem Armentag. Wie wissen, mit welcher Freude diese einfach graziöse Idee in aller Welt aufgenommen wurde und wieviel Ecken durch die zahlreichen Blumentage auf dem Gelände der Philanthropie geflüstert worden ist. Res sacra miser! Das Wert der Vaterherzigkeit war von jeher eines der unanhaften. Sieht der Spender in dem festigen Bewußtsein, lebenden Menschen geholfen und sterbenden den Tod erleichtert zu haben. Doch morgen können wir entflösst und herzenttäuscht, ohne Hass und Güt, ohne Rahmung



Bitte ein Blümchen!

tröste der Stolz und Eigenhium ^{hier} ins Fleinthe geben. tun und mitgeteilen, daß vergiejet nicht und nicht schon am Sterbebette eines völlig Unberührten, von dem er nur wußte, er war sein Leben lang mit Leib und Seele ergeben, er hat sein Verderben Schluß herbeigeführt, hat weber Wärnung noch Drohung und hörte nicht auf Trost und Beleid. Doch mit seinem stärkeren Organismus, die Kräfte schwanden, so daß und als der Kät daß letzte Wort gesprochen. — schwer und widerwillig an sein bevorstehendes Ende wenn dann die trüben Momente des Schreibens nach blüßen! Und wie in Momenten des Todes, so regt in der Seele empfahender Menschen der Trost über Hilfe, über uneigennützige Selbstverstiegung. Sein ist eine Freude, eine Freude, wie es sie selten im Leben Menschen Ruhe und Frieden, den Balsam der

Hofft heute nochmals an und bittet um Entlaß. Bereitet ihm, geehrte Bürger, eine sofreundliche Aufnahme. Ruft ihm als Antwort auf seine Bitte in allen Sprachen ein herzliches „Heute an. Deinetwegen Herz und Hände!“ Wenn seine wadern Herolde hoch zu Hoh in Blumen gehüllt am Mittwoch früh in den Straßen unserer Stadt ihre Farben erlönen lassen und die Märitkapellen ihre Festwochen aufstimmen werden, so wisset, geehrte Bürger, daß das die Vorboten einer Freude sind, wie sie Godz nur einmal im verflossenen Jahre gesehen hat. In der Spize marschieren unsere Beiratsmannen — und hinter ihnen het, die ganze Stadt wie mit einem Ries unsfossend, unsere jungen Damen mit ihren ritterlichen Beschützern, alle ausgerüstet mit einem Füllhorn von Dorndöschken, um mit ihnen Kleine und

Der Bismarckring

Große, Bemitlete und Unbemitlete zu schmieden und gleichzeitig aller die Sammelbüchle zur Aufnahme vor Spenden einzugeben zu halten. **G**önn't den **G**leir, die ihre Person in den Dienst der guten Sache stellen, ein freundlich Wort, einen freundlichen Blick und jedenfalls eine freudliche Gabe. Das ist das Gerüste, auf das Anspruch zu erheben die berechtigt, welche eine Arbeit tun, die zu tun mir alle die heilige Verpflichtung haben. Opfer darbringen ist freis leichter als Opfer sammeln. **G**eht hin aus auf die Straßen eurem Lande in euren Städten und eurem Lande **G**aft entgegen, ihm eine Gabe zu überbringen, wie die edlen Frauen im Altertum getan, welche den Vaterlandsvertheidigern, die in die Schlacht jagen oder aus der Schlacht zurückkehren, entgegen gingen, um sie mit Brot und

göttliche Blume,
Büde Schönnes, du kreust kleine der
Söhnchen Blüte.

Der Blumentag.



und Kleidung, deren wir bis dahin in Überfluss besaßen, niemals

Der Gründling kam. „Röd hob die Morgenkunde
Rüst alle Schleier von der großen Stadt.
Doch jauchzend ihr vorüber flog die Runden,
Die jedes Herz ersehnt, erwartet hat.
Schon fühlt die Gassen ein glücklich Bauern —

ten Kräfte, Wunsch reißt sich an Wunsch, Hilfesuchtfroft gilt als vollkommenes Ziel und alle fühlen sich durch das Band der Menschenliebe fest umschlungen. Und Kraft und Hilfe erreichen die edelsten Höhen.

Für den Blumentag kann eine bessere Zeit nicht gewählt werden, als der Frühling. Wir leben in einer Zeit des freudigen Erwachens, der Entzückung in der Natur. Unsere Seele tut ein neues reines Gewand an, sie ist frei, froh und empfindend. Und Natur und Gemüth schlagen voll schneuer Hoffnung der Zukunft entgegen. Wie ein wertvolles, flüstertisches Gewände ziehen die Bilder des neuverwachsenen Lebens an unsern gesittigen Kuge vorüber. Und ist nicht gerade in dieser Zeit unsre Seele für neue, höhere Einsicht empfänglich? Empfinden wir in diesen Lagen nicht mehr

für das Sein unseres Räthsten, für seine Erfahrungen, ob gut ob böse? Darum auch öffnen sich Herz und Hand freiwillig du möchtestiger Spende.

Auch in diesen Jahre wieder wird einer den andern im „Blumentausen“ zu überstreifen suchen. Es ist eine herzliche Freude, junge, zumeist sehr schöne Läderinnen mit reisenden Blumentöpfchen voller — wenn auch nicht duftender so doch fruchtbar geblühter — Herbstrosen anmutig sich durch die unbesetzte Vergängung! — Menge bewegen zu sehen.

So tritt es auch heute wiederum belebend in Tage, wie sehr ein Mensch des andern bedarf, wie nothwendig es ist, seinem Nachsten eine kraftvolle Stütze zu sein, zum Wohle des Landes und verbündend Sein der Nationen.

Kadogoszczter Kirchengesangverein.

So ntag, den 5. Mai, 8 Uhr nachm., im eigenen Lokale

Jahres-General-Versammlung

woraus die Herren Mitglieder hierdurch sollt erfuert werden, recht

schrech und pünktlich zu erscheinen.

Das Vorstandskomitee.

N. B. Am Falle Nichterscheinens der erforderlichen Anzahl

der Mitglieder findet die Versammlung ohne Rücksicht auf die

schwierigen Mitgliedszahlen Mittwoch, den 15. Mai, abends

597

597

Canarische
BANANEN



zu 10 cop.
DUTZEND
rub. 1.10.

stets gelbe am Lager nur bei

M. Fantulis,

Petrikauerstr. № 109. Telefon 15-54.

Kolonial- u. Delikatessenwarenhandlung.

6709

Wichtig für Krüppel, Bruchleidende
und mit Verkrümmungen behaftete.

J. S. KOCH,

Orthopäde aus Warschau,

hat seine Anstalt von Warschau nach Lodz, Nikolajewskaja-

Strasse Nr. 61, übertragen und empfängt den ganzen

Tag, Sonn- und Feiertags aber nur bis 12 Uhr mittags.

5965

Pelze

werden z. Aufbewahrung währ.

des Sommers angenommen im

Pelzwarengeschäft

A. Bromberg

Lodz, Petrikauerstr. 31. Telefon 12-84.

Pension Montrose

1. Ranges - Inhaberin Frau Eugenie Szykier

Berlin-Charlottenburg

Wilmersdorferstrasse Nr. 68/99.

Ecke Eibelstrasse, hochgepflasterte,

3 Minuten vom Bahnhof Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 9126.

Wohltige Preise! Elegante möblierte Zimmer mit und ohne Pension

auf Tage, Wochen und Monate. Alter Komfort, Fabrikstuhl, elektr.

5963

Vorläufe einen

5563

Paden

mit Schreibmaterialien, Galanterie, Farb-, Konditor-

und Kolonialwaren in Kolossal- an der nach Brzezin-

führenden Chaussee gelegen. — Nähere am Orte.

F. Wida w sk.

JAVOL
erhält
Ihr
HAAR

Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel
Vorbeugungsmittel gegen Haarkrankheiten
General-Depots: Riga, bei Alex Lors & Co., Kaufstrasse 11/13; St. Petersburg, bei Waldecker & Poepel, Kamennostrowski Prospekt 20; Warschau, bei Wladyslaw Hoffmann & Co., Zienna 46. Ausserdem erhältlich in allen einschl. Geschäften

Karl Göppert
Lodz.
Petrikauerstr. 11, 71 u. 145.

empfiehlt für die Frühjahrssaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik

Filzhüte, Zylinderhüte, Chapeau - Claque
zu mässigen Preisen.

Petrikauerstr. № 11. Petrikauerstr. № 145.

Schöne Damen

wissen dass sie bei der Verwendung schlechtgewählter Seifen und ungeeigneter Schönheitsmittel bald ihre Schönheit einbüßen. Sollen Hautunreinheiten beseitigt, reiner jugendfrischer Teint erzielt und dauernd erhalten werden, so empfiehlt sich die Anwendung der

Aek-Teint-Seife,
einer von allen schädlichen Beimischungen garantiert freien Seife mit einem Zusatz hauthebender und anregender Kräuterzusätze. Nachahmungen sind wertlos.

General-Depots: Riga, bei Alex Lors & Co., Kaufstrasse 11/13; St. Petersburg, bei Waldecker & Poepel, Kamennostrowski Prospekt 20; Warschau, bei Wladyslaw Hoffmann & Co., Zienna 46. Ausserdem erhältlich in allen einschl. Geschäften.

Fabrikationsgeschäft, Phantasiestraße,
mit großem Kundenkreis, um ständig aus freier Hand zu verkaufen.

Gest. Anfr. erbauen unter „L. & C.“ an die Exp. d. Bl. Bl. erbauen.

5962

Gartengrundstück,

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden.

Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp. dieses

5945

7186

mit oder ohne Haus, innerhalb Lods zu kaufen oder zu mieten gefunden. Off. mit Preisangabe unter „B. G.“

100“ an die Exp.



Firniß- und Emaille-Lackfarben

für: Sommerhäuschen
Gartenmöbel
Drahtzäune
Eisengitter
Fenster, Thüren
Fussböden
Badewannen etc.

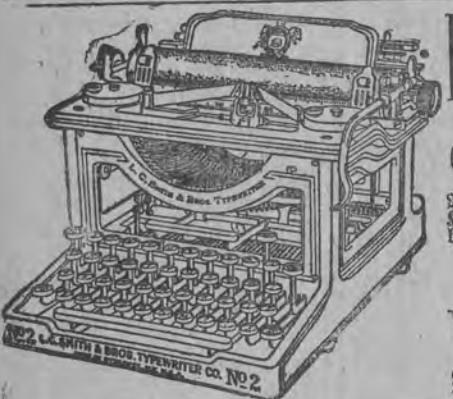
empfiehlt in allen Nuancen die

Farbwarenhandlung
A. MÜLLER

Przejazdstrasse Nr. 4.

Telephon Nr. 18-03.

5943

**L.C. Smit & Bros. VSIBLE**

Solideste Schreib-Maschine,
Wagen- und Segment auf Kugellagern, Tropenholz u.
Kugellagern. Kleine Übersetzung, denkbar leichtestes Ar-
beiten und leichteste Anfahrt.

3917

Größte Schreibschnelligkeit.

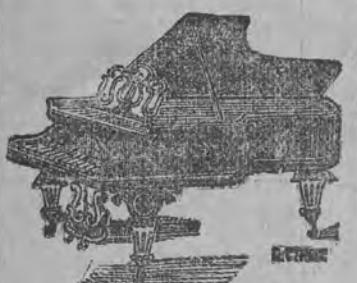
Vertreter Ferdinand Rausch,
Nawrotstrasse Nr. 8. Teleph. 698.

Meyers Passage Nr. 2. Telephon Nr. 15-51.

Pianohaus

CARL KOISCHWITZ

Repräsentant der Kaiserl.-Königl. Hofpianoforte-Fabriken:



**Becker, Blüthner,
Feurich, Grotian
Steinweg Nachf.,
Ibach u.a. erstkl. Marken.**

Elektrische und Kunstspiel-Pianos.

Harmoniums der weltbe-
ruhmten Firma Estey Amerika

Künstler-Notenrollen für 88- und 65-tönige Klavierspielapparate, Klavierstühle, Notenständer, Pianolampen, Glasuntersätze.

Mäßige Preise. 5-jährige schriftl. Garantie. Verkauf gegen Bar und Ratenzahlung. Kauf- und Tauschgeschäft. Pianos zur Miete.

Werkstatt für Reparaturen, Aufpolierungen, Stimmungen

2825

Drei Tropfen

**Kaol**

flüssige Metall-Politur

machen das
schmutzigste Metall
spiegelblankNur echt mit 2 Fahnen
Überall zu haben.Vertreter GUSTAV ROSENTHAL,
Warschau-Lodz.

4062

Technisch. Bureau „Dynamo“

Tel. 12-78.

Nawrot 23.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Dynamomaschinen Elektromotoren
Beleuchtungskörper Metallfadenlampen
Elektrische Materialien.

Hochspannungs-Elektro-Motore
Sofort vom Lager lieferbar.

805



Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Salutu

bei Lodz, Zgierska-Straße Nr. 64,
erledigt folgende statutärnmäßige Bankoperationen

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Bewerbtstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Infassiert Wechsel, ausgelöste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Russland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4-6%; g) Absichert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag.

10312

FELIX HADRIAN

Elektrotechnisches Büro.

Petrikauerstr. Nr. 144. — Ewangeliakstr. Nr. 2.

Telephon Nr. 12-06. 9120

Elektrische Beleuchtungskörper in gebiegener und ge-
samtadoller moderner Ausführung wie Kronen für
Salon, Boudoir und Wohnzimmer, Mittelstutzen für
Sesselzimmer, Ampeln für Schlafzimmer, Steh-
Lampen für Schreib- und Nachttische, Wandarme

WOLA GRZYMIKO WA

15 Minuten von der Station der Ele-
ktrischen in Alexandrow

Pensionat von O. TAUCHERT.

Nähre Auskunft Andrzejko-Straße Nr. 3 von 1 bis
3 Uhr nachmittags. Telephon 21-52. 5655

Schreibmaschinenbüro von J. M. Dubowski,

Petrikauer-Straße Nr. 64.

Seit vielen Jahren höchstens renommiert. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abdriften, Über-
seguenzen. Druck und Aufsätze werden plakat und reell
ausgeführt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Kom-
mission aufgenommen. Diskretion zugewiesen.

825

Das Lampen-Geschäft

— von —

M. Borakowski

Petrikauer 37 Tel. 694

empfiehlt ein reichh. Lager von
Gas-, elektrischen und
Petroleum-Lampen
— zu mäßigen Preisen. —

FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-39

5896



Vorzüglich schmecken

auch die fadesten, nur mit
Wasser bereiteten Suppen,
Gemüse usw., wenn man sie
mit Fleischbrühe aus

MAGGI's Bouillon-Würfeln
verbessert.

1 Würfel
für 1/4 Stot 4 Kop.

Überall erhältlich.

Nur echt
mit dem Namen MAGGI und der
Schutzmarke „Kreuzstern“.



Bettfedern
in bester Qualität, wattierte
Decken u. Watte für Bett-
decken, zu haben Prejazd-
Straße 16, vis-avis dem
Enlistenplatz.

5727

Ausländische Pässe
besorgt schnell u. pünktlich
M. Marschal, Dlugatz 21.

5798

Wer eine Kontor-Ausstellung
wünscht, der beschreibt nicht sich
in Durchführung. Kontore sind
nicht mehr einzurichten, ausgebildete
Schreiber mit einer Karte an mich
ich komme ins Büro. Interessant
auch in Grudziadze. Neue Siegel-
Straße 7, B. 40. Srota-Lubinski

Nur bis 14. Mai
empfängt vor Antritt seiner Er-
holungsfreiheit der Vorleser
Okulist-Chirurgant „Dr. H.“

5794

Beratungstag der Vergangenheit
und Zukunft. Ratierteitung und
Preis von 50 Kop. am Vor 11 bis
9 Uhr abends. Zielonastraße 41.

Ausland-Pässe
besorgt billig und schnell

JOSEPH CHOJNACKI,
Siegelstr. 66.
Die Portefeuilles, Brieftaschen,
Mäntel und Grammophons
Niederlage von Chodkiewitschi
empfiehlt neue und gebrauchte
Bianinos gegen Garantie. Ver-
leihung, Transport, Stimmen-
wahl, Rentenurkunden, alle
die breite Breite, Verkauf gegen
Bar und Ratenabzügen. Mi-
tolazewski, Nr. 25, Tel. 24-55.

5223

Färberei- und Appretur-
Wagen
sowie alle anderen Anzü-
gen und Transportgeräte
für Industrien empfehlen
KONRAD SCHMID & CIE.

26805

Widzewskstr. 95.

Abreisehalber
verkauft sehr billig eine Zimmer-
Einrichtung mit 2 eisernen Bett-
stellen, Küchen-Einrichtung, und
einem kleinen Badezimmer, sowie
eine starke Schubkarre, passend
nur für Abreisevertreter.

5813

Ein Colonial- und
Galerie warenladen
veränderungsh. sofort oder
von 1. Juli zu verkaufen,
Widzewskstr. 223. 5913

5913

Zentesimal-
Kohlenwage
und 1 Wäge für Ballen, beide
amerikanisches System, im besten
Zustande, preiswert zu verkaufen,
Wagenfabrik Matiacki, Okto. 23.

5913

Eisenmöbel,
eigner Grauquitten, Kinderwagen
Service, Eisfosten, Einzelstr. und
Aluminiummöbel.
Eigener Betrieb in Krakowice-
stadt. Niedrige Preise. Verkauf
gegen Bar. Ratenzahlungen.

5913

Chodkiewitschi & Laski,
Nikolajewskstr. 25. — Teleph. 24-25.

5913

Abreisehalber
zu verkaufen

5833

eine Garnitur. Polstermöbel,
Waschstuhl u. Nachttischchen
im Marmorp. u. Serviet-
tisch sowie verschiedene Klei-
nigkeiten. Andrzejko 16, B. 4.

5833

Zwei Singer-
Nähmaschinen
neu (Krommel) sowie
1 andere Maschine f. 16. B. 61
zu verkaufen. Petrikauer 103
bei Turczynski. 5803

5803

Eiskasten,
Eiche, hochellegant, ameri-
kan. Stil, wegen Raumangst
preiswert zu verkaufen.
Zawadzka-Straße Nr. 30,
Wohn. 5, 2. Et. 5816

5816

Kolonialwaren-
Laden - Einrichtung
zu verkaufen. Widzewskstr. 186,
B. 33, redige Officine nach 8 Uhr
abends. Heinrich Krüger. 5787

5787

Eisbänke
mit gutem Preis ist für 2. Tage
Wittmach, Dannerstr. Freitag, und
Sonntag auch stundenweise
billig zu verleihen. Räberes im
Kontor Gubl. Zielonastr. Nr. 12.

5800

Verloren
heim. Begehrnis des Robbiners
Weiß auf Wener's Polonez 2.
Weiß, 1. Kontrakt, einige Redi-
gungen mit Firma T. Robines
und 2. Lotteriesetzel. Nr. 7326.
anderen 2. Lotteriesetzel 4. M.
Nr. 31650. Berliner 226 L. u. ver-
schiedene andere Papiere. Ab-
gaben gegen Belohn. Widzewsk-
str. 17 bei Reichtmann.

5907

Kaufe
Locomobilie
20 bis 30 Wiederaufnahmen gebraucht,
aber gut erhalten, mod. aus-
ziehbarer Motorsteifel und hoher
Dampfdruck. Ausführliche
Öff. an die Expedition d. Neuen
Lodzer Sta. u. A. S. 500.

5907

Ein Pferd
zu verkaufen. Auftragen in
der Wartbacher Landwirtschafts-
Molkereigellschaft. Petrikauer-
straße 200. 5912

5912

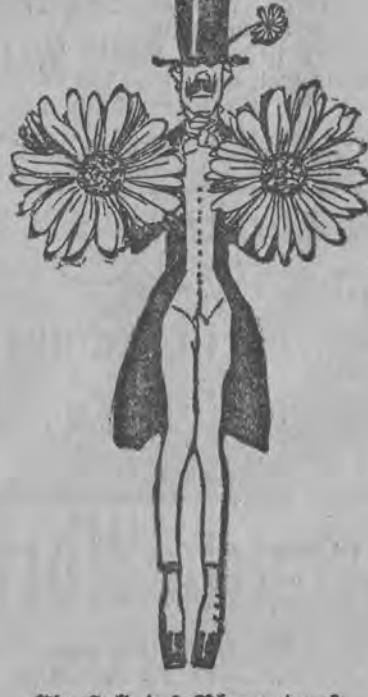
Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

* **Selbstmordversuch.** Im Hause Dremnowskistraße Nr. 16 nahm gestern vormittag der 32jährige Juwelier Gábor Silberstrom in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich. Sein Zustand ist ein sehr ernster. Die Ursache zu dieser Tat ist noch unbekannt.

* **Schwerer Unfall.** Gestern vormittag wurde vor dem Hause Petrusauerstraße Nr. 145 der 84jährige Greis August Krize von der elektrischen Straßenbahn erfasst und zu Boden geschleudert. Der Greis erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und musste mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden.

3. Diebstahl in der Umgegend. Am Sonntag stahlen unbekannte Diebe im Dorfe Wejale an der Konstanter Chaussee dem dortigen Kolonisten Adolf Maurer eine Doppelflasche im Werte von ca. 27 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

4. Diebstähle. In den an der Paulstraße Nr. 17 befindlichen Läden der Frau S. Swiniarska fanden, als diese sich auf einem Augenblick in die angrenzende Wohnung begab, unbemerkt einige unbekannte Diebe und stahlen aus der Schublade 20 Rbl. Bereichs Geld, worauf sie die Flucht ergrißen. Unter dem Verdacht des Diebstahls wurden verhaftet der 23jährige Wladyslaw Lemski und der 19jährige Josef Baczyński. — Ferner stahlen unbekannte Diebe aus der Wohnung des Herrn Wiktor Kaminski an der Franciscuskirche Nr. 42 während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber verschiedene Wertsachen und Garderobe im Werte von ca. 840 Rbl.



Ein Held des Blumentages.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Heute Abend gelangt unverdrosslich zum letzten Mal auf allgemeines Verlangen Dumas bekannte Schauspiel „Kean“ in Bonnscher Bearbeitung zur Aufführung. Es ist ein Genuss seltener Art „Kean“ im neuen Gewande zu sehen. Bonnsean ist menschlicher moderner, mehr Produkt unseres geschäftlichen Lebens, seine innere Derrissigkeit und sein Zwiespalt ist schärfer herausgearbeitet. Es dürfte sich daher niemand die Gelegenheit entgehen lassen, diesen großen Mimen dessen Charakterisierungskunst geradezu unvergleichliche Triumphe feiert in dieser Glanzrolle zu bewundern. Donnerstag abend gelangt das zu wiederholte Malen im Berliner Theater gegebene Buffspiel „Der Sieger“ von Ferdinand Bonn zur Aufführung. Wir werden nun Donnerstag Abend Gelegenheit haben Bonn in einer komischen Rolle zu bewundern.

Sport.

Die heutigen internationalen Radrennen auf dem Helenenhofer Bement sind ganz der Signatur des heutigen Tages angepaßt. Blumentag — Blumenrennen. Nicht allein bedeutende Geldpreise und prächtige Zetons würken den Siegern, nein, auch die Kinder Floras werden die Matadoren auf der Ehrentunde begleiten und die Bedeutung des heutigen Tages auch auf der Rennbahn zur Geltung bringen. Gingelet werden die Rennen mit dem Blumenkorso, der vorher durch die Straßen der Stadt gehen und durch 5 Schlussrunden auf der Bahn beendet wird. Sodann werden in bunter Reihe folge die einzelnen Klubfahrer der teilnehmenden Vereine ausgesahen und zwar für den Waschauer Cylisten-Verein unter dem Titel: „Der Vergißmeinnichtpreis“, für den Turnverein „Aurora“, — „Der Mimosapreis“, für die Radfahrtvereinigung „Union“ — „Der Weilchenpreis“ und für die Waschauer Fahrer — „Der Narzissenpreis“. Das internationale Hauptfahren soll sodann den Clou des Tages bilden und unter der Bezeichnung „Blumentagspreis“ — „Heddenröschen“ die Besten der Besten am Start vereinen. Über noch weitere spannende Endkämpfe dürfen sich im Meilenlauf, im Dreierwettbewerb, im internationalen Länderfahren und last not least im Mannschafts-Wettbewerbssrennen zeigen. Besonders das letzte Rennen dürfte die Zuschauer geradezu in Extase bringen, wo die Fahrer Peter, Finn und Packebush als eine Mannschaft gegen die Grochowksi, Fahrzeiki und Turovski im Sattel antreten werden. Während die eine Mannschaft auf der Zielseite startet, wird die andere auf der Gegengeraden mit 200 Metern Vorsorge die Jagd aufnehmen und ist das Rennen erst dann beendet wenn eine Mannschaft von der anderen überholt wird. Derartige Rennen, die bisher nur im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gefahren wurden, sind derart interessant, daß sie heutigenfalls in keinem Programm der westeuropäischen Bahnen fehlen.

Wünschen wir, daß der gestrige Regen nur der Staublöcher war und die liebe Sonne heute wieder die Übermacht gewinnt! damit sowohl Publikum, wie Verantwortler auf ihre Rechnung kommen. Auch sei hier nochmals bemerkt, daß 10 Prozent von der heutigen

Bruttoinnahme zu Gunsten des Blumentages bestimmt sind und unsere Sportgemeinde durch einen Massenbesuch der Rennen auch der Wohltätigkeit ihr Scherlein darbringt.

Kinematographen-Theater.

Das Luna-Theater hat sich genötigt gesehen gesehen das 3. Aktige Welt drama „Das Leben ist ein Spiel“ mit Saharet als Mitwirkerin noch weitere 4 Tage zur Vorführung zu bringen, um so nach jedem Gelegenheit zu bitten sich dieses Sensations-Bild anzusehen. Die Direction war in der Wahl dieses Bildes wieder vom Erfolg begünstigt, denn das Theater was am Sonnabend, Sonntag und Montag, dermaßen überfüllt, daß der berühmte Apfel nicht hätte zur Erde fallen können. Aus dem heute gewählten Programm entnahmen wir ferner „Die Illustrierte Woche und Schau“ die schöne Komödie „Der Verhängnisolle Schirm“ und das „Nana - Sonnen“ Nr. 3. Vom häutigen Blumentage wird das Luna-Theater eigene Kinematographische Aufnahmen machen.

Diebstähle. Am Dienstag wurden von unbekannten Dieben gestohlen: Aus dem Monopoldaten an der Polidorowstraße Nr. 24 verwalterin Frau Barzycka 60 Rubel und einer Browningrevolver; aus der Tasche von David Erlich an der Widzewka-Straße Nr. 182 sechs Transmissionsrieme und einen Kasten mit Schlosserwerkzeug im Gesamtwerte von 148 Rubel und aus der Tasche von Szylter an der Widzewka-Straße Nr. 182 zwei Transmissionsrieme im Werte von 60 Rubel.

Nie wieder

wie eine Dame eine anders als die allein ehe
Мыло „Ноненъ“

Steckenseife-Lilienblüten-Seife
von Bergmann & Co., Postbeul, 1. Silz 50 Rop. feste, sobald sie sich von dem Säuerer hat, dann die Seife erneut ein jantes
langanhaltendes Frisch und blühendes Duft.
Man verläuge nur rote Backung.
Generals-Direktor: Konditor Clemenski, Bratislava, St. Peters
burg, 1. Silz 10.

Aus der Provinz.

Dzikow. Feuer schaden. Am verlorenen Montag gegen 1 Uhr nachmittags brach im Vororte Piello bei Dzikow im Geschäft eines gewissen Karol Feuer aus, das sich mit ungeheuerer Schnelligkeit verbreitete und in kurzer Zeit auch das angrenzende Lewandowskische Anwesen erfäste. Der freiwilligen sowie der Schäfferschen Feuerwehr, die zur Rettung herbeizogen, gelang es erst nach zweistündiger harter Arbeit das Feuer zu loslöszen. Ein Raub der Flammen wurden 3 Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude. Der Schaden ist beträchtlich.

Prozeß gegen den Grafen Bohdan Nonikier.

15. Verhandlungstag.

Ansagen der Frau Ułasinska, der Besitzerin der Firma „Zigane“, Fr. U. sagt aus, daß sie, als sie in der Zeitung gelesen, die gefundenen Bistenskarten seien in der Druckerei von E. hergestellt, sich daran erinnert, daß ein Schüler der Wróblewskischen Schule seinerzeit die Karten bei ihr bestellt habe, der ungefähr 16—17 Jahre alt sein konnte. Da der Kunde gesagt, daß er die Karten für sich bestellte, habe sich Zeugin darüber gewundert, daß ein so junger Mensch so eingebildet sei und sich Gutsbesitzer nenne. Die Zeugin, der die Photographie des ermordeten gezeigt wird, glaubt daß die Jüge denen des Ermordeten ähnlich sind, wenigstens sie es mit Gewissheit nicht sagen könne. Eine der Bistenskarten steht Zeugin gewöhnlich in ihr Album. Diese Alben werden jedoch von Zeit zu Zeit vernichtet. Dies geschah auch diesmal. Vor Ostern befand sie aus der Druckerei ein neues Album, also verbrannte sie das alte. Auf die Frage, woher sie weiß, daß der Jüngling die Bistenskarten für sich bestellte, antwortet sie, daß der Schüler damals sagte, daß er sie für sich bestelle. Bestellungen, auf weniger als 50 Stück, nimmt die Firma nicht an. Der Prokurator stellt ein Heft vor, das die Polizei der Zeugin abnahm, in welches die Bestellungen eingetragen wurden und bittet es zu den Prozeßtagen zu nehmen, hervorhebend, daß das Heft über seine Bestellungen keine Buchung enthält. Das Heft wird einer eingehenden Besichtigung unterzogen und ruft auf Befragung der Rechtsanwälte eine sehr lange Erläuterung von Seiten der Zeugin über die Art und Weise hervor, in welcher die Bestellungen in dasselbe eingeräumt werden. Damit wird die Sitzung um 5 Uhr 15 Minuten geschlossen.

16. Verhandlungstag.

Zu der um 11 Uhr 45 Min. beginnenden Sitzung wird als erster Zeuge ein Schüler der technischen Schule, Andusz Ułasinski, vor die Schranken geladen. Zeuge sagt aus, im Jahre 1910 oder 1911, zwischen Weihnachten und dem Monat März, sind in den Läden der Schüler der Wróblewskischen Schule gekommen, von denen einer Bistenskarten auf den Namen „Chrzanowski“ bestellte (den Namen weiß Zeuge nicht anzugeben); auf den Bills befand sich noch eine Zeichnung, doch könne er sich des Inhalts derselben nicht mehr entsinnen, nur soviel weiß Zeuge anzugeben, daß, nachdem die beiden den Laden verlassen hatten, seine Mutter sich über die beiden in bewundernder Weise geäußert hatte. Der Vorsitzende zeigt dem Zeugen eine Karte auf den Namen „Stanisław Chrzanowski“ lautend und fragt, ob das dieselben sind, die seinerzeit in dem Geschäft bestellt wurden. Zeuge antwortet mit einem kategorischen „Nein“. Die Aussagen des Zeugen sind schwankend; verschiedenerseits nach dem Aussehen des Bestellers der Karten befragt, antwortet er, soviel er sich erinnern könne, sei der betr. Schüler von kleiner Statur gewesen, etwas kleiner als er selbst (Zeuge ist von kleinem Wuchs) und habe einen kranten Ansehen gehabt. Da die Ausführung der Bestellung seitens der Druckerei verzögert wurde, so sei der Schüler 3 mal im Laden, erschienen um sich nach seinen Karten zu erkunden.

Weiter sagt Ułasinski aus, daß nicht alle Aufträge gebucht wurden, was meistens dann der Fall war, wenn von Seiten der Besteller bereits vorgebrachte Bistenskarten vorgelegt wurden, — dieselben seien vor ca. 3 Wochen verbrannt worden. Nach Vorlegung einer Photographie des Stas erklärt Zeuge, er könne nicht mit Bestimmtheit angeben, ob dieselbe mit dem Besteller eine Ahnlichkeit besitzt.

Darauf wird der Gehilfe des Direktors der Detektiv-Polizei, Herr E. Kurnatowski, als Zeuge vorgeladen, der folgendes ausführt: Infolge Verbreitung der Nachricht in den Zeitungen sei er vom Chef der Detektiv-Abteilung beauftragt worden, Recherchen anzustellen sowohl in der Druckerei des Herrn Lechanski als auch im Laden „Czajko“ Herrn Ułasinski schreibend. Zeuge wiederholt im Verlaufe seiner Aussagen Details, welche uns bereits aus den früheren Aussagen bekannt sind. Weiter erklärt Zeuge auf die Frage des Chefes, Rechtsanwälten Bobrisczschew-Puschkin, in der Kanzlei der Detektiv-Polizei befinden sich tatsächlich 2 Bistenskarten, welche den in den mobilierten Zimmern vorgefundene entnommen sind und zur Erstellung der Druckerei, in der die Karten gedruckt wurden, dienen sollten; den Rest habe er, Zeuge nicht gezählt und weiß nicht anzugeben, was mit den Bistenskarten geschehen ist, welche dem Jawadzki am Tage des Mordes eingehändigt wurde.

Der dritte Zeuge, Pristaweghilfe Albow, weiß nichts neues anzutragen.

Der Diener meldet, Herr Bronislaw Chrzanowski sei unterwegs und werde um 3 Uhr nachmittags eintreffen.

Rechtsanwalt Bobrisczschew-Puschkin führt aus, falls Mirski nur bestätigen sollte, daß Stas im Jahre 1909 Bistenskarten bestellt habe, so erachte er dessen Anwesenheit als für überflüssig, da selbiges bereits als unrechtfertbare Tatsache anzusehen ist.

Bereideter Rechtsanwalt Nowodworski macht darauf aufmerksam, daß in einer der vorigen Aussagen die Rede von der Druckerei des Herrn Mirski gewesen sei und bittet, falls die Gegenpartei dies verlangt, Herrn Mirski als Zeugen vorzuladen.

Bereideter Rechtsanwalt Bobrisczschew-Puschkin erachtet es für unnötig, Herrn Mirski als Zeugen vorzuladen, bemerkt jedoch, daß er, da von einem der Zeugen angeführt wurde, die Karten seien in der Druckerei des Herrn Mirski hergestellt worden, in seiner Verteidigungsdarre daran zurückkommen wird.

Um 12 Uhr 40 Min. verkündet der Vorsitzende, das Gericht ziehe sich zwecks Beratung zurück.

Um 1 Uhr verliest der Vorsitzende folgenden gefassten Beschuß: In Sachen der Auflösung über die Verhandlungen betreffend die Bistenskarten wurde beschlossen, die Herren Mirski, Chodowiecki sowie Bronislaw Chrzanowski als Zeugen vorzuladen.

Telegramme.

Hofnachrichten.

Livadia, 7. Mai. (P. T.-A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Gestern traf an Bord des Dampfers „Radebska“, der von zwei Torpedobooten begleitet wurde, in Falta die bulgarische Gesandtschaft ein, die Seiner Majestät dem Kaiser die Grüße des Zaren Ferdinand der Bulgaren überbringt. Zum Bestand der Gesandtschaft gehören: der Präsident der Sobranie Danew, General-Adjutant Markom, der Chef des Stabes der ersten Division Oberstleutnant Lukow und der Geschäftsführer Mitschew.

Petersburg, 7. Mai. (P. T.-A.) Auf Allerhöchstem Befehl wurde dem im Wolga-Bugulma-Bahnprozeß verurteilten Dimitri Meratow die über ihn verhängte Strafe in 6 Monaten Gefängnis ohne Einschränkung der Rechte abgeändert. Vorst. Meratow wurde begnadigt.

Petersburg, 7. Mai. (P. T.-A.) Gerüchten zufolge beabsichtigt das Justizministerium, die Verhandlung des Zwitschinski-Prozesses vor dem Kieler Bezirksgericht für Mitte Oktober anzuberaumen.

Tschekaterinburg, 7. Mai. (P. T.-A.) In der Nadeschinschen Eisenfacherei stürzte ein Schmelztiegel um, wobei 5 Arbeiter erhebliche Brandwunden davontrugen. Ein Arbeiter ist bereits seinen Verletzungen erlegen.

Berlin, 7. Mai. (P. T.-A.) Am Innensenatorium fand eine Konferenz zur Beratung über Sicherheitsmaßnahmen zur See statt. Es sind Berichte über die Verhütung von Katastrophen, über Rettingungsboote und die drahtlose Telegraphie verlesen worden. Es ist eine besondere Kommission zur weiteren Beratung gebildet worden.

Breslau, 7. Mai. (P. T.-A.) Die seismographischen Apparate verzeichneten ein Erdbeben in einer Entfernung von 2600 km.

Wien, 7. Mai. (P. T.-A.) Kaiser Franz Josef empfing heute in Privataudienz den früheren Präsidenten der französischen Deputiertenkammer Deschanel, der von seiner Reise durch die Balkanstaaten nach Frankreich zurückkehrte.

Stockholm, 7. Mai. (P. T.-A.) Die freiwillige Polizei spendet zum Bau eines Panzerschiffes überstieg die zu diesem Zweck erforderliche Summe um 12 Millionen Kronen. Das gesammelte Geld wurde von einer Deputation dem König als ein Nationalgeschenk an den Staat überreicht. Der König sprach der Deputation sowohl seinem Dank als für die Spende, als auch seine Freude über den vom schwedischen Volke an den Tag gelegten Patriotismus und dessen Bereitwilligkeit. Die Spendensammlung wird fortgesetzt. Unabhängig hiervon wurden durch andere Spendensammlungen zur Stärkung der Flotte noch weitere 5 Millionen Kronen gesammelt.

Duisburg, 7. Mai. (P. T.-A.) Die Schiffsfahrt auf dem Rhein konnte mit Hilfe verschriebener Arbeiter wieder aufgenommen werden.

Mexiko, 7. Mai. (P. T.-A.) Der Oberst der Bundesstruppen teilt mit, daß es zu Zusammenstößen zwischen Webern und Polizei kam wobei einige Personen verwundet wurden.

Mexiko, 7. Mai. (P. T.-A.) In einer Ortschaft in der Nähe von Lissabon wollten sich die Besucher eines Restaurants den Vorlebungen einer Eskadron Cavallerie, die zwecks Herstellung der Ordnung eintraf, und eröffneten ein Feuer. Während des Kugelwechsels wurde eine Person getötet und 3 verwundet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Weiter sagt Ułasinski aus, daß nicht alle Aufträge gebucht wurden, was meistens dann der Fall war, wenn von Seiten der Besteller bereits vorgebrachte Bistenskarten vorgelegt wurden, — dieselben seien vor ca. 3 Wochen verbrannt worden. Nach Vorlegung einer Photographie des Stas erklärt Zeuge, er könne nicht mit Bestimmtheit angeben, ob dieselbe mit dem Besteller eine Ahnlichkeit besitzt.

Bondon, 7. Mai. (P. T.-A.) In Bezug auf die sich widersprechenden Nachrichten aus Tibet weiß die „Times“ auf die Unentholenheit des Dalai Lama hin, der anlässlich der Nachrichten über den Vormarsch chinesischer Truppen auf Thassa nach wie vor in Kaschimonga verbleiben will. Sollten die chinesischen Truppen Thassa erreichen, so sind erste Kreuzzüge zu befürchten, infolfern die Tibeter die chinesische Oberherrschaft nicht anerkennen wollen. England ist jedoch nach wie vor nicht im Stande, den Tibeter zu erweisen.

Teheran, 7. Mai. (P. T.-A.) Die Truppenabteilung Herman-Hermes erlitt in der Nähe von Abdalak eine Niederlage und kehrte nach Hamadan zurück.

London, 7. Mai. (P. T.-A.) Die Presse begrüßt die Ernennung von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London und erblickt darin den Anbruch einer neuen Ära in den englisch-deutschen Beziehungen.

Chicago, 7. Mai. (P. T.-A.) Ungeachtet des Ausstandes der Druckerarbeiter, sind die Zeitungen heute erschienen. In den Vororten werden die Zeitungen unter dem Schutz der Polizei ausgetragen.

Aus China.

Mukden, 7. Mai. (P. T.-A.) Die Truppenabteilung Herman-Hermes erlitt in der Nähe von Abdalak eine Niederlage und kehrte nach Hamadan zurück.

Wien, 7. Mai. (P. T.-A.) Der General-Gouverneur, bittet um 20 Bataillons Belagerungsgruppen, wie sie während der Kriegszeit hier standen. Es fehlen jedoch Geldmittel zur Bezahlung der Soldaten. Die Lage ist ernst.

Schwere Unfall.

Wien, 7. Mai. Ein schwerer, durch einen Pferdehorrigen Unfall hat sich heute vormittag an der Hälfte Wiens zugetragen. Eine Arbeiterfrau hatte heute morgen mit ihren drei kleinen Kindern, von denen zwei in einem Kinderwagen lagen, einen Spaziergang vor die Tore der Stadt gemacht. Bei einer Wiese ließ sie den Wagen auf der Chaussee stehen, um einige Blumen zu pflücken. Möglicher scheinen die Pferde eines in der Nähe haltenden Lastwagens und gingen durch. Sie rissen den Kinderwagen zu Boden und stürzten über ihn hinweg. Als die unglimmliche Mutter den Wagen bemerkte, sank sie bewußtlos zu Boden. Von den drei Kindern war eines sofort tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Das österreichische Budgetprovisorium.

Wien, 7. Mai. Die Regierung wird morgen im österreichischen Abgeordnetenhaus ein sechsmaliges Budgetprovisorium einbringen, da vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1912 laufen soll.

Gleitersturz.

Johannisthal, 7. Mai. (P. T.-A.) Der Schüler der Aviatierschule Pachmeier stürzte heute mit

Erdbeben.

Schemacha, 7. Mai. (P. L.-A.) Der Seismograph zeigte in der Nacht ein bedeutendes Erdbeben an.

Massenvergiftung durch Nährerwaren.

Le Mans, 7. Mai. (Preß-Tel.) Infolge des Genusses von verdorbenen Nährerwaren haben sich in verschiedenen Familien Vergiftungsfälle ereignet. Bis jetzt sind 15 Personen an Vergiftungsercheinungen erkrankt. 8 sind bereits im Krankenhaus unter grausamen Schmerzen gestorben. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, wen die Schuld trifft.

Absturz Sampsons.

London, 7. Mai. (Preß-Tel.) Der Flieger Sampson, der auch an den Königsflottenmanövern im Solent teilnehmen sollte, ist heute früh aus geringer Höhe abgestürzt und hat ziemlich schwere Verlebungen davongetragen, sodass er an den Flottenübungen nicht wieder teilnehmen können. Das Flugzeug ist völlig zertrümmert.

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

Helligenstadt i. Eichsfeld, 7. Mai. Auf einer vollbesetzten Personenzug der Kleinbahn-Strecke Duderstadt-Rüttmannshausen wurden gestern abend von einer Gruppe von vier Radfahrern drei scharfe Revolvergeschüsse abgefeuert. Die Angeln schlugen jedoch nur durch das Oberlicht des Wagens und verletzten niemanden. Trotzdem die Verfolgung der Täter sofort aufgenommen wurde, gelang es ihnen zu entkommen.

Von Betrunkenen erstochen.

Dortmund, 7. Mai. Zu voriger Nacht wurde der frühere Gemeindegegneuer Lorenz, als er mit einem Bekannten die Kaiserstraße passierte, von zwei Betrunkenen erstochen. Ein Begleiter erhielt ebenfalls zahlreiche Messerstiche, sodass ihm die Gingivitis zum Leibe herausgingen. Die Täter entkamen unerkannt und konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Zeitungstreik in Chicago.

Chicago, 7. Mai. Der Zeitungstreik nimmt von Tag zu Tag gröberen Umfang an. Die Zeitungen müssen ständig von Polizeimannschaften begleitet werden. Der Preis für eine Zeitung schwankt augenblicklich zwischen 25—50 Kop. Die einzige Zeitung in Chicago, die noch unter eingerahmten normalen Verhältnissen erscheint, ist der „Daily Sozialist“.

Südamerikanischer Dreisprung.

Buenos Aires, 7. Mai. (Preß-Tel.) Die herzliche Aufnahme, die den argentinischen Matrosen bei ihrem Besuch in Chile bereitet wurde, verbunden mit der nunmehr erfolgten Aussöhnung Argentiniens und Brasiliens, hat in politischen Kreisen wie in der Presse den Gedanken aufleben lassen, einen Dreisprung zwischen Argentinien, Brasilien und Chile zu gründen. Die öffentliche Meinung steht diesem Vorschlag sehr sympathisch gegenüber, der im Sinne großer Einschränkung der Rüstungen gedeutet wird.

Buenos Aires in Erwartung Amundsen.
Buenos Aires, 7. Mai. (Preß-Tel.) Für den Südpolforscher Amundsen, der Mitte diesen Mo-

nats hier eintreffen wird, ist ein besonders feierlicher Empfang in Vorbereitung. Präsident Frenna selbst wird Amundsen begrüßen und eine Ansprache halten, auch ist ein Bankett mit Beteiligung des gesamten diplomatischen Korps in Aussicht genommen.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der Evangelischen Gemeinde in Iziers.

Zu der Zeit vom 28. April bis 4. Mai. Gestorben wurden 7 Kinder und zwar 3 Knaben und 4 Mädchen.

Gestorben ist 1 Knabe und folgende erw. Personen: Karl Breier, 74 Jahre Charlotte Busse geb. Gust 72 Jahre alt. Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: Franz Xaver Hermann mit Pauline, Rose Johanna Christoff Schlett mit Emma Emilie Hobel, Bertold Lange mit Stephanie Helene Schumann, Heinrich Böttcher mit Bertha Kluß.

Aus der evangelischen Gemeinde in Qasle.

Zu der Zeit vom 9.—28. April. Aufgeboten wurden Martin Hennig mit Amalia Moritz, Ludwig Weber mit Amalia Krajer, Wilhelm Schulz mit Olga Gachet geb. Cadert, Heinrich Oehmann mit Marie Heige.

Gestorben wurden 6 Kinder, und zwar: 1 Knabe und 5 Mädchen.

Weitergängt wurden folgende Kinder: Emma Gerbe 5 und ein halb Jahr, Otto Obj. 5 Wochen alt. Erwachsene: August Schwarz 75 Jahre Mathilda Stark geb. Kolof 23 Jahre, Karolina Bezler geb. Laibach 86 Jahre alt.

Tremdenliste.

Grand-Hotel, J. Guttsar, Warschau. — B. Meyer, Chemnitz. — A. Zobke, Posen. — N. Hamburger, Sobnowice. — W. Detleff, Berlin. — S. Willison, London. — A. Kempski, Warschau. — K. Kupner, Mogau. — G. Schlesinger, Berlin.

Hotel Victoria, W. Gaube, Leipzig. — H. Meister, Delitzsch. — W. Beller, Bialystok. — W. Nazarowski, Bafu. — E. Dichter, St. Petersburg. — E. Bujanow, Petrikau. — H. Lewi, Libau. — Lewidz, Petrikau. — E. Eiderström, Berlin. — A. Koch, Stuttgart. — Lewi, Kalisch. — S. Rain, Kalisch. — K. Werner, Szczecin, Biella. — S. Rosenweig, Słupce. — Litmanowicz, St. Petersburg. — B. Studzinski, Berezhno. — M. Boguslawski, Czernowitz. — J. Zelenberg, Warschau. — W. Brzysinski, Warschau. — Dzienicki, Warschau. — M. Bożekowski, Warschau. — M. Kunt, Warschau. — M. Geitlin, Warschau.

Hotel Manteufel, J. Albin, Düsseldorf. — B. Munzer, Münster. — H. Vinster, Warschau. — P. Woelmie, Stuttgart. — J. Kloos, Bialystok. — A. Lenz, Libau. — H. Gutmann, Neisse. — N. Schatz, Petersburg. — K. Wurtscher, Berlin. — S. Kapapori, Warschau. — R. Rebo, Warschau. — H. Berladi, Warschau. — G. Grafe, Breslau. — D. Kalwo, Rawal. — G. Schweis, Warschau. — W. Ganshin, Samarkand. — S. Emfici, Kenerac. — W. Sulimanskij, Kasch. — R. Samarin, Warschau. — W. Nitkow, Warschau. — R. Antczakow, Warschau. — C. Liumenow, Warschau.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“.

St. Petersburg, den 7. Mai.

Tendenz: Fonds ruhig, behauptet. Dividenden flau, zum Schluss sohwächer.

Wechselkurs. gestern heute

Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St. — — —

Check , London 94.90 94.87 1/2

Wechselkurs , Berlin. — — —

Check , Berlin 46.34 46.35

Wechselkurs , Paris — — —

Check , Paris 37.60 37.60

	Fonds.		
5% Staatsrente.	91	91	
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Rm.	104 1/4	105	
5% " 1906 II. Rm.	104 1/4	105	
4% " 1908	105	105	
4 1/2% Russ. " 1905	100 1/4	100 1/4	
4 1/2% Russ. Staatsanl. 1909	100 1/4	100 1/4	
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90	90	
3% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	99 1/2	100	
5% Zertifikate d. Bauernagrarbank	99 1/2	99 1/2	
4% Innere Prämienanleihe I. 1864	455	453 1/2	
4% " II. 1886	331 1/2	330	
4% " III.	327	327	
5% Pfandbr. der Adelsagrarbank	88 1/4	88 1/4	
5% kons. f. obh. Austausch g. 4 1/2% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G	—	—	

Aktien der Kommerz-Banken.			
Asow-Domsche Bank.	568	568	
Wolga-Kamaer Bank.	925	925	
Russ. Bank für ausw. Handel	882	883 1/2	
Russisch-Chinesische Bank	513	514 1/2	
St. Petersb. Internationale Bank	511	513	
Disconto- u. Kreditb.	271	289	
Handelsbank.	279	—	
Rigaer Kommerzbank	281	276	
Union-Bank.	—	—	

Aktionen der Naphta-Industrie-Gesellschaften.			
Bakuer Naphta-Gesellschaft	670	680	
Kaspfi-Gesellschaft	1860	1860	
Mantaschew	335	333	
Gebr. Nobyle (Pays)	10850	—	

Metallurgische Industrie-Gesellschaften.			
Brjansker Schleinen-Fabrik	—	—	
Russische Gesellschaft Hartmann	304 1/2	303	
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	232	233	
Nikopol-Marinpolder Gesellschaft	238 1/2	239	
Putilow-Werke	158 1/2	157	
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	—	231	
Russ. Lokomotivenbau-Gesellschaft	153	150	
Ssormonste Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	283	286	
Wagon- u. mech. Fabrik „Phoenix“	116 1/2	113	
Gesellschaft „Dwigatel“	314	312	
Donez-Jurlewir Gessellschaft	346	345	
Malzew- Werke	825	765	

Ausländische Börsen.			
Berlin, den 7. Mai.			
Anzahlungen auf St. Petersburg.	215.80		
Wechselkurs auf 8 Tage	—		
4 1/2% Russische Anleihe 1905	100.50		
4% Staatsrente 100 Rubel	90.50		
Russische Kreditbillets.	216.05		
Privatdiskont.	37 1/2		
Tendenz: flau.			

Paris.			
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.12 1/2		
Maximalpreis	267.12 1/2		
4% Staatsrente 1894	—		
5% Russische Anleihe 1909	101.75		
4% Zertifikate der Rentee 1906	104.22		
Privatdiskont	9 1/2		
Tendenz: stetig.			

London.			
5% Russische Anleihe 1906	103 1/2		
4% Neue Russische Anleihe 1909	101 1/2		
Tendenz: ruhig, doch flau.			

<tbl